

STUDIENFÜHRER FÜR DAS FACH GERMANISTIK

SS 1978

Herausgegeben vom Germanistischen
Institut der Ruhr-Universität
Bochum

I_N_H_A_L_T_S_V_E_R_Z_E_I_C_H_N_I_S

	Seite
Zum Studienführer.....	2
Sprechstunden.....	3
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft....	6
Vorlesungen.....	9
Altgermanistik und Linguistik	
Einführungsübungen.....	15
Lektüreübungen.....	24
Proseminare.....	27
Hauptseminare.....	35
Oberseminare.....	39
Neugermanistik	
Einführungsübungen.....	40
Übungen.....	42
Proseminare.....	49
Hauptseminare.....	64
Germanistik und Didaktik.....	72
Sprechkunde und Sprecherziehung.....	76
Niederländisch.....	81
Skandinavistik.....	83

Zum Studienführer

Der Studienführer des Germanistischen Instituts der RUB soll das Lehrprogramm des Vorlesungsverzeichnisses erläutern. Die hier vorgelegten Ankündigungen wurden von den Lehrenden selbst formuliert. Allgemein gilt für alle Übungen und Seminare, daß Thematik und Stoffplan lediglich in Grundzügen angedeutet werden. Die endgültige Planung der Lehrveranstaltungen wird in der Regel jeweils in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmern festgelegt.

Der Studienführer gibt den Stand des Lehrprogramms vom Januar 1978 wieder. Änderungen des im Vorlesungsverzeichnis ausgedruckten Programms, die bei Redaktionsschluß feststanden, sind in den Studienführer eingearbeitet. Evtl. erforderliche weitere Änderungen werden durch Anschlag am Schwarzen Brett im Stauraum GB 4 (Nord) bzw. an den Dienstzimmern der Lehrenden (vgl. die Sprechstundenliste) bekanntgegeben.

Vorläufige Studienordnungen für alle zur Zeit möglichen Studiengänge (Realschule, Gymnasium, Berufsbildende Schule, S I, S II, Magister, Promotion) sind im Geschäftszimmer bei Frau Niggemann erhältlich.

Studienanfänger und an der RUB neuimmatrikulierte Studierende höherer Fachsemester sollten sich zu Beginn des Semesters auf jeden Fall über den Aufbau ihres Studiums und die erforderlichen Leistungsnachweise beraten lassen.

Examenskandidaten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, sich rechtzeitig vor der Meldung beim Prüfungsamt in den Sprechstunden mit ihrem Prüfern in Verbindung zu setzen.

Studienberatung

Alle Lehrenden des Germanistischen Instituts führen während ihrer Sprechstunden Studienberatung durch. Die Termine für die vorlesungsfreie Zeit werden durch Aushang bekanntgegeben.

Außerdem wird auf die regelmäßig von Herrn Dr. Kilian (GB 4/39) durchgeführte Studienberatung hingewiesen.

Die von der Fachschaft durchgeführte studentische Studienberatung ersetzt nicht die Studienberatung durch die Lehrenden.

SPRECHSTUNDEN:

<u>Asmuth, Bernhard</u> , Dr. phil. Studienprofessor	Mo 17 - 18	3/133
<u>Belke, Horst</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 9 - 11	3/ 34
<u>Berg-Ehlers, Luise</u> Lehrbeauftragte	Do 16 - 17	3/ 29
<u>Bogumil, Sieghild</u> , Dr. phil. Wiss. Assistentin	Mo 11 - 12	3/ 58
<u>Corbineau-Hoffmann, Angelika</u> Wiss. Assistentin m.d.V.b.	Di 12 - 13	3/ 58
<u>Dopheide, Maria</u> , Dr. phil. Akademische Oberrätin	Fr 9 - 10	3/129
<u>Ebel, Else</u> , Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 11 - 12	3/131
<u>Ehrig, Heinz</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Di 11 - 12	4/ 54
<u>Fechner, Jörg Ulrich</u> , Dr. phil. Priv. Doz.	Mo 10 - 11	4/148
<u>Fischer, Erik</u> Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	n.V.	4/136
<u>Grosse, Siegfried</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 9 - 11	4/146
<u>Harweg, Roland</u> , Dr. phil. O. Professor	Do 16 - 18	4/140
<u>Haßelbeck, Otto</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Mi 14 - 15	4/136
<u>Herbermann, Clemens-Peter</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Mi 15 - 16	4/139
<u>Herrmann, Paul Johann</u> Lehrbeauftragter	n.V.	3/129
<u>Hufeland, Klaus</u> , Dr. phil. Apl. Professor	Di 16 - 17 Mi 10-11.30	3/ 31
<u>Janshoff, Friedrich</u> , M.A. Wiss. Assistent (m.d.V.b.)	Mi 11 - 12	4/144
<u>Kesting, Marianne</u> , Dr. phil. O. Professorin	Mo 14 - 15	3/ 60
<u>Kilian, Klaus</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12 Do 11 - 12	4/ 39
<u>Kisro-Völker, Sibylle</u> , Dr. phil. Wiss. Assistentin	Do 11 - 12	3/ 58
<u>Klussmann, Paul Gerhard</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 11 - 13	4/157
<u>Krewitt, Ulrich</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 15 - 16	4/143

<u>Küster, Rainer</u> , Dr. phil. Studienrat i.H.	Fr 11 - 12	4/ 57
<u>Link, Jürgen</u> , Dr. phil. Dozent	Di 10 - 11	3/ 37
<u>Lühl-Wiese, Brigitte</u> , Dr. phil. Oberstudienrätin i.H.	Di 12 - 13	4/ 57
<u>Menge, Heinz</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 11 - 12	4/ 60
<u>Mensching, Gerhard</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 12 - 13	3/134
<u>Müller-Michaels, Harro</u> , Dr. phil. O. Professor	Do 10 - 12 u. n. V.	4/150
<u>Paul, Fritz</u> , Dr. phil. Wiss. Rat u. Professor	Do 9 - 10	3/ 40
<u>Rickheit, Gert</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Mo 11 - 12	3/ 32
<u>Rupp, Gerhard</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 15 - 16	4/151
<u>Schloemann, Elisabeth</u> , Fil. mag. Lektorin	Mi 16 - 17	3/ 38
<u>Schmid, Eva M. J.</u> , Dr. phil. Lehrbeauftragte	Mo 12 - 13 Fr 12 - 13	3/132
<u>Schrumpf, Hans Joachim</u> , Dr. phil. O. Professor	Mi 13 - 15	4/159
<u>Schunicht, Manfred</u> , Dr. phil. Studienprofessor	Mi 12 - 13	3/134
<u>Schupp, Volker</u> , Dr. phil. O. Professor	Di 10 - 12	4/142
<u>Singer, Horst</u> , Dr. phil. Wiss. Rat u. Professor	Do 17 - 18	4/147
<u>Singer, Johannes</u> , Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12	3/131
<u>Stauch-v. Quitzow, Wolfgang</u> , Dr. phil. Lehrbeauftragter	Mo 10 - 11	3/ 33
<u>Strohschneider-Kohrs, Ingrid</u> , Dr. phil. O. Professorin	Do 12 - 14	4/134
<u>Thoran, Barbara</u> , Dr. phil. Akademische Oberrätin	Do 12 - 13	3/135
<u>Tschauder, Gerhard</u> , Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 11 - 12	4/139
<u>Vater, Jytte</u> , M.A. Lehrbeauftragte	nach den übungen	3/ 39
<u>Voss, Werner</u> Lehrbeauftragter	Do 11 - 12	3/ 29

<u>Weigand, Edda, Dr. phil.</u> Wiss. Assistentin	Do 10 - 11	4/151
<u>Westerduin, Johan, Drs</u> Lektor	Do 11 - 12	3/ 38
<u>Wichter, Sigurd, Dr. phil.</u> Wiss. Assistent	Di 18 - 19	4/ 60
<u>Wiehl, Peter, Dr. phil. Priv. Doz.</u> Studienprofessor	Fr 11 - 12	3/136
<u>Wolf, Siegmund, Dr. phil.</u> Apl. Professor	Di 11 - 12	4/153
<u>Wülfing, Wulf, Dr. phil.</u> Akademischer Oberrat	Do 16 - 17 Fr 16 - 17	3/133

ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

Proseminare

050190 Dr. Sieghild Bogumil

Die Poetik Roman Jakobsons

2st. Mo 16.30 s.t.-18 GB 04/516

Angeregt durch die Lektüre der Husserlschen "Logischen Untersuchungen" sowie der Dichtung von Mallarmé und vor allem der Schriften des Novalis, entwickelt Jakobson in Zusammenarbeit mit dem Kreis der russischen Formalisten erstmalig Konzepte einer modernen Poetik, für die das Kunstwerk selbst Gegenstand der Betrachtung wird. Seine Bedeutung wird von ihrer Verankerung in einer außerlinguistischen Wirklichkeit, wie dem Leben des Dichters, dem philosophischen Gehalt oder seiner sozio-historischen Bedingtheit, zurückgeholt und in den Bereich des linguistischen Zeichens selbst gestellt, gemäß einer Einsicht, die Jakobson schon bei Novalis formuliert fand, nämlich, daß die Sprache eine Welt für sich ausmache, nur mit sich selbst spiele und nichts als ihre Natur ausdrücke.

Das Seminar wird die Grundzüge der Jakobsonschen Poetik anhand der Lektüre seiner (ausgewählten) Schriften erarbeiten und mittels ihrer praktischen Anwendung auf Analysen vor allem moderner französischer und deutscher Lyrik einer kritischen Wertung unterziehen. Dabei werden einerseits die historischen Bedingungen ihrer Entstehung in Betracht gezogen, wie sich andererseits Ausblicke auf die heutige Jakobson-Rezeption eröffnen werden.

050191 Dr. Sibylle Käsro-Völker

Anna Livia Plurabelle: Ein Kapitel aus Finnegans Wake und seine Übersetzungen

2st. Mi 11 - 13 GB 04/516

Die Übersetzung: sie ist literarische Eigenleistung, theoretisches Problem, praktische Tätigkeit, Vergleichsgegenstand, didaktisches Instrument, unerlaubtes Hilfsmittel - auf jeden Fall aber ein zentraler, viel diskutierter Gegenstand der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft.

Die von Klaus Reichert in dem Band: James Joyce, Anna Livia Plurabelle, Frankfurt 1970 (Bibliothek Suhrkamp 253) gesammelten Übersetzungsversuche eines Teils aus dem "unübersetzbarsten aller Bücher" (so der Klappentext), James Joyces Finnegans Wake, ins Deutsche (Hildesheimer, Goyert), ins Französische (Beckett, Soupault u.a.), ins Basic English (Ogden) sowie in eine dem Original nachempfundene, aber auf der Grundlage des Deutschen zu verstehende Kunstsprache (Wollschläger) geben dem Seminar zusammen mit dem Originaltext das

paradigmatische Material und eine Anzahl diskussionswürdiger Probleme für die Auseinandersetzung mit dem Thema "Übersetzung" an die Hand; so z.B.:

Warum übersetzen? Was läßt sich übersetzen? - Was sind die Gefahren, Verluste, die Reize und Gewinne des Übersetzens? " Gibt es unübersetzbare Texte? - Wann sollte man unbedingt das Original einer Übersetzung vorziehen?

Basis solcher Diskussion muß dabei ein gemeinsam erarbeitetes Textverständnis des Originals sein; gute Englischkenntnisse sind daher für die Seminarteilnehmer (Komparatisten, Anglisten, Germanisten, Romanisten) unabdingbar, gute Französischkenntnisse wünschenswert.

050192 Angelika Corbineau-Hoffmann

Das bürgerliche Trauerspiel

2st. Mi 14 - 16 GB 05/703

Die Verknüpfung von Literatur- und Bühnenpraxis auf der einen und theoretischer Reflexion auf der anderen Seite ist beim bürgerlichen Trauerspiel besonders eng. Die Geschichte dieser Gattung von Lillo über Diderot und Lessing bishin zu Schiller wird unter soziologischen, ästhetischen und poetologischen Gesichtspunkten nachzuzeichnen sein. Ein Blick auf die Position, gegen die sie sich richtet, die klassizistische Ästhetik, wird dazu nötig sein. Die Arbeit an den Texten soll grundsätzliche methodische Hilfen geben für die Dramenanalyse und die Interpretation theoretischer Standpunkte.

Vorlesung

----- Prof. Dr. Karl-Heinz Stierle

Italienische Landschaftslyrik im europäischen Kontext (Einführungsvorlesung mit Begleitkurs)

(vgl. Vorl.-Nr. 050610)

Haupt- und Oberseminar

----- Prof. Dr. Karl-Heinz Stierle

Strukturen des Nouveau Roman

(vgl. Vorl.-Nr. 050635)

Italienisches Hauptseminar

----- Prof. Dr. Karl-Heinz Stierle

Die Erfahrung der Landschaft im Werk Petrarca's

(vgl. Vorl.-Nr. 050636)

GERMANISTIK

Vorlesungen

050200 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Grundzüge der rhetorischen Stilistik

2st. Mi Fr 9 - 10 H-GB 20

Rhetorische Stilistik untersucht und beschreibt sprachliche Strukturen, die sich der grammatischen Klassifizierung weitgehend entziehen und traditionell als "Redeschmuck" bezeichnet werden. Bei der Erörterung solcher Strukturen soll die Leistungsfähigkeit rhetorischer Systematik und Nomenklatur infrage gestellt werden. Probleme der Stiltheorie und der stilistischen Wertung werden aufgezeigt.

Zur Vorbereitung empfohlen: Heinrich F. Plett: Einführung in die rhetorische Textanalyse. Hamburg ²1973

Beginn: 21.4.1978

050201 Prof. Dr. Horst Singer

Seminarvorlesung: Künstliche Sprachen für Linguisten

2st. Mi 9 - 11 GB 04/411

Die Vorlesung und das Hauptseminar 050257 "Pragmatik im Lexikon" werden als zusammenhängende Veranstaltung stattfinden. In der ersten Semesterhälfte wird die Vorlesung 4-stündig Mittwoch 9-11 und Donnerstag 18.00-19,30 in GB 04/411 gehalten, in der zweiten Hälfte (ab 7.6.78) das Hauptseminar ebenfalls 4-stündig zur gleichen Zeit im gleichen Hörsaal. Obwohl Vorlesung und Hauptseminar aufeinander bezogen sind, können beide auch unabhängig besucht werden. Für das Hauptseminar sind dann Grundkenntnisse in Mengenlehre, klassischer und intensionaler Logik und Kategorialgrammatik erforderlich. Es ist nicht möglich, im Seminar die Grundbegriffe noch einmal zu klären.

Die Vorlesung soll die immer größer werdende Kluft zwischen dem Standardwissen aus den Einführungskursen und dem Stand der Forschung in der Sprachtheorie vor allem im Bereich der Semantik überbrücken helfen. Sie hat so für das Hauptseminar Einführungscharakter und wird mit praktischen Übungen (Aufgaben und Lösungen) verbunden werden. Eine rein passive Teilnahme hat deswegen wenig Sinn. Es werden die für den Sprachwissenschaftler wichtigsten Ergebnisse der Mengenlehre, der Kategorialgrammatik, der Prädikatenlogik 1. Stufe und ihrer Erweiterungen hin zur intensionalen Logik dargestellt. Die Vorlesung ist trotzdem keine Einführung in die Logik, da immer nur das für den Sprachwissenschaftler nötige berücksichtigt wird. Sie ist auch für Interessierte aus dem Grundstudium geeignet; der Einführungskurs wird allerdings vorausgesetzt.

Als begleitende Lektüre empfohlen:

Zur Vorbereitung: Wunderlich, Dieter: Grundlagen der Linguistik.rororo-Studium 17, Hamburg 1974

Als Hilfe für die ersten Vorlesungsstunden: Wall, Robert: Logik und Mengenlehre. Scriptor (Kronberg/Taunus) 1973.

050202 Prof. Dr. Roland Harweg

Eigennamen

2st. Di Do 15 - 16 H-GB 50

Gemessen an der Rolle, die sie in der alltäglichen wie nichtalltäglichen, der umgangs- wie wissenschafts- und literatursprachlichen Kommunikation spielen, sind die Eigennamen, inhaltssemantisch uninteressant und wenig ergiebig, wie sie den Linguisten erschienen sind und wohl auch erscheinen mußten, von der traditionellen Sprachwissenschaft eher stiefmütterlich behandelt worden. Umso mehr haben sie seit eh und je die Aufmerksamkeit der mehr referenzsemantisch orientierten und die Eigennamen vielfach als die vornehmsten Mittel und Garanten sprachlicher Eindeutigkeit begründenden modernen Logik und Sprachphilosophie, besonders der wissenschaftssprachlich ausgerichteten, gefunden. Seit jedoch, speziell im Rahmen der Textlinguistik, teilweise aber auch im Rahmen der Satzlinguistik und dort wiederum im Rahmen speziell der Linguistik komplexer Sätze, die Bedeutung der Referenzsemantik auch für die Sprachwissenschaft erkannt worden ist, beginnen die Eigennamen auch für diese einen ganz neuen Stellenwert zu bekommen. Dabei zeigt sich jedoch schnell, daß die den Eigennamen von Sprachphilosophen und Logikern zugeschriebene Eindeutigkeit gar nicht in dem Maße besteht, daß vielmehr die meisten Eigennamen, vor allem Personennamen, multireferentielle Sprachzeichen sind und daß die Aufhebung dieser ihrer Multireferentialität, die Herstellung ihrer Eindeutigkeit einer Vielzahl ko- und kontextueller Faktoren bedarf. Diese Faktoren sind meines Wissens bis heute noch nicht eingehender untersucht worden. Sie sollen deshalb das Zentralthema der Vorlesung bilden. Daneben soll es vor allem um die Abgrenzung der Eigennamen gegen referenzsemantisch vergleichbare Kategorien von Ausdrücken gehen. Der methodologische Rahmen der Behandlung wird weitgehend der der Textlinguistik sein.

050203 St.Prof. Dr. Peter Wiehl, Priv.Doz.

Geschichte der deutschen Sprache (bis zum Beginn des Nhd.)

2st. Di 9 - 11 H-GB 30

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache von ihren Anfängen bis zum Frühneuhochdeutschen bieten. Zu Beginn stehen die Vorstufen der deutschen Sprache (Indoeuropäisch, Germanisch) und Periodisierungsprobleme. Der Akzent soll auf Historische Grammatik gelegt werden, auf die diachrone Beschreibung der Phonologie, Morphologie und Syntax vom Althochdeutschen über das Mittelhochdeutsche zum Frühneuhochdeutschen. Hinzu treten sprachgeschichtliche Aspekte, d.h. Darstellungen extralingualer Ursachen und Wirkungen aus dem politischen, sozialen, ökonomischen, religiösen und geistesgeschichtlichen Bereich sowie Fragen nach dem Verhältnis zu Fremdsprachen, nach dem Verhältnis von Lautung und Schrift, nach dem Verhältnis von Mundart und Hochsprache.

Literatur: Peter von Polenz/Hans Sperber: Geschichte der deutschen Sprache (Slg.Götschen 4015) Berlin/New York 1972
[wird zur Anschaffung empfohlen]

Adolf Bach: Geschichte der deutschen Sprache. Heidelberg 1970

Hans Eggers: Deutsche Sprachgeschichte-Bd.1-3. Hamburg (rde)

[Weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt werden]

Die Vorlesung ist obligatorisch für die Teilnehmer an meiner Einführungsübung Nr.050223 'Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche'.

050204 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Ausgewählte Texte zur Geschichte der Poetik und Ästhetik

2st. Di 11 - 12 H-GB 20
Do 11 - 12 H-GB 50

Die Vorlesung will eine Einführung in das historische Verständnis von Poetik- und Ästhetik-Texten geben und aufgrund vielfacher - auch kategorialer - Information eine prinzipielle Orientierung in diesem Problembereich vermitteln. Um ein Bild von der historischen Mannigfaltigkeit poetischer Intentionen und Aussageweisen zu gewinnen, werden Texte aus verhältnismäßig vielen und unterschiedlichen Phasen der neuern Literaturgeschichte ausgewählt. Das der Rhetorik verpflichtete Literatursystem soll - wenigstens in einigen Positionen - ebenso berücksichtigt werden wie die differenzierte Entwicklung der Poetik und Ästhetik im 18. Jahrhundert und einige paradigmatische Texte aus späterer Zeit.

In einem kurzen Sommersemester kann es sich dabei nur um eine begrenzte Textauswahl handeln - wie auch selbstverständlich auf einen 'Vollständigkeitsanspruch' in der Erörterung einzelner Autoren verzichtet werden muß.

Die zu behandelnden Texte werden zu Beginn des Semesters in einer Übersicht und dann genauer von Stufe zu Stufe des Collegs bekanntgegeben, so daß die Studierenden (nicht selten auch aufgrund leicht erreichbarer Taschenbuchausgaben) zureichend intensiv mitarbeiten können.

Hinweise auf allgemein einführende Literatur:

Bruno Markwardt: Geschichte der deutschen Poetik. 5 Bde. Berlin 1956ff.

René Wellek: Geschichte der Literaturkritik. Band 1 und 2. Darmstadt 1959 und 1977.

Manfred Fuhrmann: Einführung in die antike Dichtungstheorie. Darmstadt 1973.

Armand Nivelle: Kunst- und Dichtungstheorien zwischen Aufklärung und Klassik. Berlin 1960.

Armand Nivelle: Frühromantische Dichtungstheorien. Berlin 1960.

u.s.

050205 Doz. Dr. Jürgen Link

Einführung in die Literatursoziologie

2st. Di 9 - 10 H-GB 20 Mi 10 - 11 H-GB 20

Es handelt sich bei der Vorlesung um den Versuch, die seinerzeit in Mode und seither bereits wieder außer Mode gebrachte Frage nach der gesellschaftlichen Bedingtheit und Funktion der Literatur systematisch in all ihren Aspekten zu entwickeln. Dabei wird besonderer Wert auf die praktische Anwendbarkeit in der Literaturanalyse gelegt. Durchgängig werden zwei exemplarisch verschiedene Ansätze (der materialistische und der interaktionistische) parallel zueinander dargestellt bzw. ggf. konfrontiert.

Die Vorlesung gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1) Elementare Kategorien der Gesellschaftsanalyse;
- 2) Formen der Konstitution sozialer Träger;
- 3) Modelle zum Verhältnis verschiedener 'Ebenen' des Gesellschaftssystems (u.a. Ideologiebegriff);
- 4) Elementare Bestimmungen des literarischen Produkts;
- 5) Elementare Bestimmungen der literarischen Rezeption;
- 6) Soziale Institutionen und Kommunikation (vor allem am Beispiel der Literatur);
- 7) Sozialhistorische Etappen der literarischen Produktion;
- 8) Soziale Träger der Literatur (1): Sozialhistorischer Block und Publikum;
- 9) Soziale Träger der Literatur (2): Autorengruppen und Autoren;
- 10) Sozialhistorische Blöcke, Publiken, Genresysteme und Genres;
- 11) Literarische Verfahren und Typen der Integration der 'Ebenen' des Gesellschaftssystems;
- 12) Modellanalysen ausgewählter literarischer Texte.

Als Beispiele, auf die ständig Bezug genommen wird, dienen Schillers "Glocke" und Hesses "Steppenwolf"; außerdem werden verschiedene Beispiele vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert behandelt.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Hans Norbert Fügen, Die Hauptrichtungen der Literatursoziologie und ihre Methoden, 5. Aufl. Bonn 1971;

Peer E. Sørensen, Elementare Literatursoziologie, Tübingen 1976;

Jürgen Scharfschwerdt, Grundprobleme der Literatursoziologie, Stuttgart 1977;

sowie punktuelle Lektüre von Marx (z.B. "Das Elend der Philosophie"), Max Weber (z.B. die Schriften zur Religionssoziologie, Talcott Parsons (etwa die ersten Abschnitte aus "The Social System"), Herbert Schöffler (Schriften zur Religionssoziologie der Literatur), Antonio Gramsci ("Philosophie der Praxis"; eine neue vierbändige Auswahlgabe bei Suhrkamp soll dieses Jahr starten) o.a. Die Vorlesung ist jedoch so angelegt, daß vorbereitende Lektüre keine unabdingbare Voraussetzung ist: die zugrunde gelegten Texte (Ausschnitte) werden den Teilnehmern in Form von Kopien zugänglich gemacht (gegen einen "Obulus").

050206 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Der Jahresplan im Fach Deutsche Sprache und Literatur, z.B.
10. Schuljahr

2st. Fr 9 - 11 H-GA 10

Fragen der Curriculumkonstruktion sollen statt im systematischen im zeitlichen Zusammenhang eines ausgewählten Schuljahres behandelt werden. Die Makroplanung für eine ausgewogene Berücksichtigung aller Lernbereiche des Deutschunterrichts (Rhetorik, Aufsatz, Grammatik, Literatur) sowie für eine angemessene Abfolge innerhalb eines Schuljahres wird ergänzt durch die Mikroplanung einzelner Unterrichtseinheiten.

Als Beispiel ist die Jahresplanung für die 10. Klasse gewählt, weil es sich für die Mehrheit der Schüler um das letzte Schuljahr des allgemeinbildenden Schulwesens handelt und für die Schüler der gymnasialen Oberstufe um das für die Weiterbildung grundlegende Jahr, in dem alle Gegenstände des Deutschunterrichts repräsentiert sein müssen.

Die Verbindung zu dem Praktikum-Seminar ermöglicht es, die Realisierung von Planungsentscheidungen mithilfe von Videoaufzeichnungen zu demonstrieren. Daher mußte die Vorlesung in einen Hörsaal mit Monitoren in H-GA verlegt werden.

----- Prof. Dr. Fritz Paul

August Strindberg

(vgl. Vorl.-Nr. 050360)

Altgermanistik und Linguistik

Einführungsübungen

050212 Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Di 16 - 18 GB 04/414

Die Übung führt in Ziele, Ergebnisse, Methoden und Beschreibungstechniken der modernen Sprachwissenschaft ein.

Gliederung der Übung:

1. Zeichenmodelle
2. Kommunikationsmodelle
3. Phonologie
4. Morphologie
5. Syntax (Schwerpunkt: generative Transformationsgrammatik)
6. Semantik
7. Pragmatik

Literatur:

F. de Saussure: Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Berlin 1967

J. Bechert u.a.: Einführung in die generative Transformationsgrammatik. München

H. Pels: Linguistik für Anfänger. Hamburg 1975
(als Arbeitsgrundlage)

Anmeldung: nur zur Klausur

Leistungsnachweis: durch Abschlussklausur

050213 Rainer Küster

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 11 - 13 GB 04/411

Vgl. Vorlesungsnummer 050212

050214 Friedrich Janshoff M.A.

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 14 - 16 GB 04/411

In dieser Übung sollen Grundbegriffe und grundlegende Methoden der Synchronen Sprachwissenschaft erarbeitet werden. Folgende Themenbereiche sind vorgesehen:

1. Überlegungen zum Gegenstandsbereich und zur Wissenschaftstheorie
2. Grundlagen der strukturalen Sprachbetrachtung (Funktion und Struktur)
3. Abgrenzung von Pragmatik, Semantik und Syntax
4. Sprachliches Handeln und Grundbegriffe der Pragmatik
5. Grundbegriffe der Syntax und Typen formaler Grammatiken
6. Grundbegriffe der Morphologie, Phonologie und Phonetik
7. Grundbegriffe der Referenz- und der Sinnsemantik
8. Historischer Überblick

Bibliographische Angaben zu den einzelnen Themenbereichen werden in den jeweiligen Sitzungen gegeben. Als Arbeitsgrundlage dient:

Heidrun Pelz: Linguistik für Anfänger, Hamburg 1975.

Weitere Literatur: Kleines Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Termini. Leipzig 1975; Christoph Schwarze: Einführung in die Sprachwissenschaft. Kronberg 1975 (Monographien Linguistik u. Kommunikationswissenschaft 21); Klaus Brinker: Modelle und Methoden der strukturalistischen Syntax. Stuttgart 1977 (Urban-Tb 240)

Leistungsnachweis durch Abschlußklausur (nach Anmeldung)

Beginn: siehe Anschlag (GB 4/144)

Zu dieser Veranstaltung findet eine Begleitübung statt (vgl. 050231).

050215 Friedrich Janshoff M.A.

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 16 - 18 GB 04/414

Nähere Angaben vgl. unter 050214

050216 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Do 18 - 20 GB 04/516

Die Übung führt ein in Fragestellungen und Methoden der synchronen Sprachwissenschaft. Ausgehend vom Neuansatz de Saussures und im Anschluß an die Betrachtung von Grundbegriffen der logischen Propädeutik werden Zeichencharakter der Sprache und sprachliches Kommunikationsmodell erörtert. Als sprachliche Teilsysteme werden dann das semantische, das syntaktische und das phonologische System zu betrachten sein. Weitere Gebiete sind: Fragen der Sprachtypologie und der sprachlichen Universalien sowie der linguistischen Pragmatik und der Textlinguistik. Wegen der Vielzahl der vorgesehenen Ansätze wird auf eine bestimmte Arbeitsgrundlage verzichtet; in der ersten Sitzung wird eine Auswahlbibliographie zu den Themenkomplexen der Einführungsübung verteilt. Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Ronald W. Langacker, Sprache und ihre Struktur, 2. durchges. und erweiterte Aufl. (Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 10) Tübingen 1976

Erfolgsnachweis: Klausur (nur nach Anmeldung)

050217 Prof. Dr. Horst Singer

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Mi 11 - 13 GB 04/511

Seit dem Durchbruch der "Linguistik" mit ihren synchronen Strukturuntersuchungen ist die "historisch-vergleichende Sprachwissenschaft", die bis dahin weitgehend das Feld beherrschte, etwas in den Hintergrund getreten, obwohl ihr zweifelsohne tiefe Einsichten in weite Bereiche sprachlicher Erscheinungen gelungen sind, auf die man auch heute nicht verzichten möchte. Vor allem aber haben die sprachgeschichtlich arbeitenden Sprachwissenschaftler Außerordentliches in der Erfassung und Beschreibung der indoeuropäischen Sprachen geleistet. Unsere Grammatiken der Vorstufen des Deutschen beruhen weitgehend auf ihrer Arbeit.

Der Einführungskurs wird neben einer Einführung in die methodischen und theoretischen Prinzipien der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft besonders die praktischen Ergebnisse berücksichtigen und die historische Grammatik des Deutschen, vor allem das Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen behandeln. Die Lautlehre und Morphologie werden dabei im Mittelpunkt stehen, ergänzt durch einige Anmerkungen zur Wortgeschichte, die sich aber mehr auf formale Aspekte beschränken.

050218 Rainer Küster

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft

2st. Fr 9 - 11 GB 04/414

Auf der Grundlage der verschiedenen Sprachstufen des Deutschen befaßt sich die Übung mit den Erscheinungsformen des Sprachwandels und mit methodischen Ansätzen zu seiner systematischen Erfassung. Der Schwerpunkt wird auf der historischen Phonologie liegen.

Kenntnisse in Ahd. oder Mhd. sowie in synchroner Sprachwissenschaft werden vorausgesetzt.

Literatur:

W.Herrlich: Historische Phonologie des Deutschen. Teil I: Vokalismus. Tübingen 1970

H.Penzl: Vom Urgermanischen zum Neuhochdeutschen. Eine historische Phonologie. Berlin 1975

J.Kühnel: Grundkurs Historische Linguistik. Materialien zur Einführung in die germanisch-deutsche Sprachgeschichte. Göttingen 1975

Anmeldung: nur zur Klausur

Leistungsnachweis: durch Abschlußklausur

050219 Dr. Johannes Singer

Sprachgeschichte des Deutschen (alt mittelhochdeutsche Periode)

1st. Di 9 - 10 GB 04/411

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick gegeben werden über die Entwicklung der deutschen Sprache bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts und ihre Vorgeschichte. Den Wunsch nach Vollständigkeit würde man sich auch in einem erheblich erweiterten Rahmen versagen müssen. Kürzungen werden also unvermeidlich und am ehesten so vorzunehmen sein, daß dabei auch die besonderen Bedürfnisse der Lektüre-Veranstaltung berücksichtigt werden.

Lit. (zur Einführung):

H. EGGERS: Deutsche Sprachgeschichte, Bd. I und II, Reinbek

Anmeldung nicht erforderlich.

050220 Dr. Johannes Singer

Übungen zur Sprachgeschichte des Deutschen (Begleitübung zu Vorl.-Nr. 050219)

Gruppe 1: 1st. Di 10 - 11 GB 04/411

Gruppe 2: 1st. Di 17 - 18 GB 04/358

Dem Charakter dieser Veranstaltung als einer Begleitübung entspricht es, daß eine stoffliche Erweiterung gegenüber der Veranstaltung Nr. 050219 nicht beabsichtigt ist. Sie unterscheidet sich von dieser also lediglich in ihrer didaktischen Zielsetzung, bei der von einer nicht zu großen Teilnehmerzahl und der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer ausgegangen wird.

Anmeldung nicht erforderlich.

050221 Dr. Else Ebel

Einführung in das Gotische

2st. Do 9 - 11 GB 04/411

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der gotischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Die grammatischen Übungen sind eng mit der Texterschließung verbunden. Einige Texte antiker Schriftsteller, die die Geschichte des gotischen Volkes betreffen, werden kurz besprochen, und es werden Lichtbilder zur Kulturgeschichte der Goten gezeigt. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlussklausur statt.

Text: Braune/Ebbinghaus, Gotische Grammatik. Tübingen, Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

Dr. Else Ebel

Einführung in das Altwestnordische II (Fortsetzungs- und Intensivkurs für Skandinavisten)

(vgl. Vorl.-Nr. 050373)

----- **Dr. Else Ebel**

Einführung in das Altschwedische

(vgl. Vorl.-Nr. 050374)

----- **Dr. Else Ebel**

Einführung in das Altwestnordische I (Altisländisch)

(vgl. Vorl.-Nr. 050372)

050222 Dr. Barbara Thoran

Einführung in das Althochdeutsche

2st. Di 8 - 10 GB 04/511

Wahlpflichtveranstaltung für Studierende mit mediaevistischem Schwerpunkt für die Studienabschlüsse S II, Magister und Promotion. Die Übung bietet eine Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Dialekte der Karolingerzeit: Phonologie, Verbal- und Nominalflexion sowie eine Berührung elementarer Fragen der Syntax, Wortgeschichte, Dialektgeographie und Metrik. Übersetzungsarbeit an Texten aus dem Ahd.Lesebuch und aus Sievers' Tatianausgabe. Abschlußklausur gemäß Studienordnung (wahlweise mündliche Prüfung).

Skripten: Skripten für diese Übung müssen 10 Tage vor Semesterbeginn zur Vervielfältigung gegeben werden; sie müssen deshalb bis spätestens 6.April 12 Uhr bestellt sein. Die Bestellliste hängt vor Raum GB 3/135. Die bestellten Skripten werden am 20.April von 11-13 Uhr in Raum 3/135 ausgegeben.

Grammatik: W.Braune, Abriß der ahd.Grammatik (Niemeyer Tübingen)

Beginn: 25.April

Dr. Johannes Singer

Einführung in das Alt- und/oder Mittelhochdeutsche

Diese Einführungsübung stellt den Versuch dar, die 'Einführung in das Althochdeutsche' und die 'Einführung in das Mittelhochdeutsche' abzulösen durch eine neue Form eines 'Blockkurses', zu dem die folgenden Veranstaltungen zusammengefaßt werden:

- o5o22o Übungen zur Sprachgeschichte des Deutschen
Di 1o-11 GB o4/411 oder Di 17-18 GB o4/358
- o5o228 Übungen zur deutschen Literatur des Mittelalters
Mi 14-15 GB o5/7o7 oder Mi 1o-11 GB o4/511
- o5o234 Lektüre alt- und mhd. Texte
Di 14-16 GB o4/411 oder Mi 16-18 GB o4/411

Mit diesem Versuch soll erreicht werden

eine Zusammenfassung und Erweiterung des grammatischen Stoffes der ahd. und mhd. Einführungsübung,

eine stärkere Berücksichtigung der Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters, deren Kenntnis auch in der rudimentärsten Form bei dem Studienanfänger heute nicht mehr vermutet werden kann,

eine Vergrößerung des Lektüreanteils an der ahd. und mhd. Einführung, um die Lektürefähigkeit so fördern zu können, daß eine erfolgreiche Mitarbeit im Pro- und Hauptseminar literaturwissenschaftlicher Thematik erwartet werden kann.

Anmeldung nicht erforderlich.

Leistungsnachweis durch Klausur.

050223 St.Prof. Dr. Peter Wiehl, Priv.Doz.

Einführung in das Alt- und Mittelhochdeutsche

Gruppe 1: 2st. Fr 9 - 11 GB O4/516

Gruppe 2: 2st. Fr 14 - 16 GB O4/411

Gruppe 3: 2st. Fr 16 - 18 GB O4/411

Die Einführungsübung behandelt Phonologie, Verbal- und Nominalflexion sowie elementare Fragen der Syntax, der Wortbildung, des Bedeutungswandels und der Dialektgeographie sowie die Verslehre der ahd.u.mhd.Epoche.

Teilnahme ist nur möglich bei gleichzeitigem Besuch meiner Vorlesung Nr.050203, da sich beide Veranstaltungen stofflich ergänzen. Die in der Vorlesung dargebotene Historische Grammatik dient als Grundlage für die Übungen am Text, für die der Einführungskurs ausschließlich reserviert ist.

Text: Bergmann/Pauly: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zum linguistischen Unterricht. Göttingen 1973.

Wörterbuch zum Mhd.: M.Lexer: Mhd.Taschenwörterbuch.Stuttgart.

Leistungsnachweis durch zwei Abschlußklausuren.

Aus Gründen einer gleichmäßigen Verteilung der Teilnehmer auf die drei Gruppen ist die Anmeldung zu einer der Gruppen erforderlich (Liste an Tür zu Zimmer GB 3/136)

Beginn: siehe Anschlag am Schwarzen Brett(GB 4)

050224 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Mittelhochdeutsche

3st. Plenum: Di 16 - 18 GB 04/511

Gruppe 1: 1st. Di 18 - 19 GB 05/707

Gruppe 2: 1st. Di 19 - 20 GB 05/707

Gruppe 3: 1st. Do 16 - 17 GB 04/411 Gruppe 4: 1st. Do 17-18 GB

04/411

Die Übung führt ein in Phonologie, Verbal- und Nominalflexion sowie elementare Fragen der Syntax, Wortgeschichte, Dialektgeographie und Verslehre.

Grammatik: Weinhold-Ehrismann-Moser, Kleine mhd. Grammatik, Wien-Stuttgart

Wörterbuch: M. Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart

Text: Der Stricker, Verserzählungen II. Mit einem Anhang: Der Weinschweg. Hg. von H. Fischer (Altdt. Textbibliothek 68) Tübingen 1967

Teilnahme: Die Gruppenarbeit ist ein integrierender Bestandteil dieser dreistündigen Übung. Nach ihrer Konzeption ist daher die Teilnahme nur bei Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit in den Arbeitsgruppen sinnvoll.

Erfolgsnachweis: Klausur (nur nach Anmeldung)

050225 Dr. Barbara Thoren

Einführung in das Mittelhochdeutsche

3st. Plenum: Fr 8 - 10 GB 04/511

Gruppe 1: 1st. Di 10 - 11 GB 04/358

Gruppe 2: 1st. Di 11 - 12 GB 04/358

Gruppe 3: 1st. Do 8 - 9 GB 04/358

Gruppe 4: 1st. Do 11 - 12 GB 05/707

Pflichtveranstaltung für sämtliche Studienabschlüsse. Die Übung bietet eine Einführung in die Grammatik der hochdeutschen Sprache der Stauferzeit: Phonologie, Verbal- und Nominalflexion sowie eine Berührung elementarer Fragen der Syntax, Wortgeschichte und Verslehre. Übersetzungsübungen an ausgewählten Texten (siehe Skript). Abschlußklausur gemäß Studienordnung (wahlweise mündliche Prüfung).

Skripten: Skripten für diese Übung müssen 10 Tage vor Semesterbeginn zur Vervielfältigung gegeben werden; sie müssen deshalb bis spätestens 6. April 12 Uhr bestellt sein. Die Bestellliste hängt vor Raum GW 3/135. Die bestellten Skripten werden am 20. Apr. von 11-13 Uhr in Raum 3/135 ausgegeben.

Hilfsmittel: Weinhold-Ehrismann-Moser, Kleine mhd. Grammatik,

Wien/Stuttgart (neueste Aufl.)

M.Lexer, Mhd.Taschenwörterbuch. Stuttgart (neueste Aufl.)

Zur Vertiefung des im Plenum erarbeiteten Stoffes und zu weiterer Lektüre wird Gruppenarbeit angeboten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Sie wird zusätzlich als Leistungsnachweis gewertet. Text für die Gruppenarbeit:

Sankt Oswald. [Hg.Georg Baesecke, neu hrsg.v. W.J.Schröder, Darmstadt 1976 - ab Vers 769

(Signatur in der Institutsbibliothek III b 136)

Beginn (Plenum): 21.April

050226 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Einführung in das Mittelhochdeutsche

2st. Do 14 - 16 GB 04/511

Der Grundkurs vermittelt sprachwissenschaftliche Voraussetzungen für das Verständnis mhd. Texte. Über die Laut- und Formenlehre hinaus sollen Übersetzungsübungen auch an die Hauptprobleme der Syntax und Semantik des Mhd. heranführen.

Leistungsnachweis: Abschlußklausur

Arbeitsmittel: Paul-Moser-Schröbler: Mittelhochdeutsche Grammatik.
21 Tübingen 1975

M. Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch

Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung ist zur Teilnahme an der Klausur erforderlich.

Beginn: 20.4.1978

050227 Dr. Johannes Singer

Deutsche Literatur des Mittelalters

1st. Mi 9 - 10 GB 04/511

Es soll versucht werden, einen Orientierungsrahmen anzubieten für die ahd. und mhd. Texte, die gewöhnlich in den Lektüre-Veranstaltungen und Einführungsübungen gelesen werden. Bei einem solchen Versuch wird man natürlich nicht darauf verzichten können, den historischen Ablauf der deutschen Literatur des Mittelalters wenigstens in seinen Umrissen nachzuzeichnen, auch wenn dieses bisweilen zu einer bloßen Reihung von Namen, Daten etc. führt. Er unterscheidet sich aber von der herkömmlichen Form des Abrisses der Literaturgeschichte darin, daß er von einem Konzept der Literaturgeschichte als Wirkungsgeschichte ausgeht, die zunächst isolierten Texte also in einen (ästhetischen) Wirkungszusammenhang einbezieht, den man als den

"sozio-kulturellen Kontext" (Iser) bezeichnen könnte.

Lit. (zur Einführung):

- W. T. H. JACKSON: Die Literaturen des Mittelalters, Heidelberg 1967
P. WAPNEWSKI: Deutsche Literatur des Mittelalters. Göttingen 1966
H. D. SCHLOSSER: Die literarischen Anfänge der deutschen Sprache, Berlin 1977

Anmeldung nicht erforderlich.

050228 Dr. Johannes Singer

**Übungen zur deutschen Literatur des Mittelalters
(Begleitübung zu Vorl.-Nr. 050227)**

Gruppe 1: 1st. Mi 14 - 15 GB 05/707

Gruppe 2: 1st. Mi 10 - 11 GB 04/511

Dem Charakter dieser Veranstaltung als einer Begleitübung entspricht es, daß eine stoffliche Erweiterung gegenüber der Veranstaltung Nr. 050227 nicht beabsichtigt ist. Sie unterscheidet sich von dieser also lediglich in ihrer didaktischen Zielsetzung, bei der von einer nicht zu großen Teilnehmerzahl sowie der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer ausgegangen wird.

Anmeldung nicht erforderlich.

Lektüreübungen

050231 Friedrich Janshoff M.A.

Lektüreübung zur Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

2st. Do 14 - 16 GB 05/703

Diese Übung ist als Ergänzung zur 'Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft' gedacht (siehe unter 050214 und 050215). Sie soll dazu dienen, den Stoff der Einführung zu vertiefen und teilweise auch zu erweitern. In größerem Umfang, als dies in der Einführung möglich ist, sollen die grundlegenden Begriffe und Methoden der synchronen Sprachbeschreibung durch ausführliche Analysen von Beispielen aus dem Deutschen erarbeitet werden. Auch können offengebliebene Fragen und Probleme diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Beschäftigung mit linguistischer Bibliographie, mit der Technik der Literatursuche und der Form wissenschaftlicher Arbeiten bestehen.

Die Teilnahme an diesem Kurs ist nicht obligatorisch.
Literaturangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

Beginn: siehe Anschlag (GB 4/144)

050232 Dr. Barbara Thoran

Otfrid-Übersetzung (für Examenskandidaten)

2st. Do 9 - 11 GB 04/511

Otfrid-Übersetzung Buch II. Nach Wunsch systematische Grammatikwiederholung.

Text: Otfrids Evangelienbuch, hrg. E. Erdmann, ATB 49 (Niemeyer)

Beginn: 20. April mit Durcharbeit der letzten Examensklausur.

050233 Dr. Ulrich Krewitt

Minnesangs Frühling

2st. Mi 18 - 20 GB 05/707

Zur Thematik dieser Lektüreübung vgl. Vorl. Nr. 050248.

Beide Veranstaltungen sind nicht gekoppelt.

Die Textauswahl betreffende Wünsche können berücksichtigt werden.

Die Übung ist sowohl als sprachliches Repetitorium wie auch als Interpretationsforum gedacht.

Texte können gegen Unkostenbeteiligung zur Verfügung gestellt werden, da die neue Ausgabe ziemlich teuer ist:

Des Minnesangs Frühling. Bearbeitet von H. Moser und H. Tervooren, 36. Auflage, Stuttgart 1977

I. Texte DM 26,--

II. Editionsprinzipien, Melodien, Handschriften, Erläuterungen DM 36,--

050234 Dr. Johannes Singer

Lektüre alt- und mittelhochdeutscher Texte

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/411

Gruppe 2: 2st. Mi 16 - 18 GB 04/411

Die Veranstaltung soll als ein Teil der 'Einführung in das Alt- und/oder Mittelhochdeutsche' vor allem Lese- und Übersetzungsfähigkeit vermitteln. Ihren Schwerpunkt bilden also Lektüre und Analyse ahd. und mhd. Texte, deren Auswahl bestimmt ist durch die Erfordernisse der mediävistischen Pro- und Hauptseminare.

Anmeldung nicht erforderlich.

050235 Dr. Johannes Singer

Kolloquium zu Texten der deutschen Literatur des Mittelalters

Gruppe 1: 1st. D1 18 - 19 GB 04/358

Gruppe 2: 1st. M1 19 - 20 GB 04/516

Diese Veranstaltung hat ihren Platz neben dem mediävistischen Proseminar. Sie soll vor allem dem Studienanfänger, der sich nicht für ein literaturwissenschaftliches Proseminar in der Altgermanistik entscheidet, Gelegenheit bieten, die in den Einführungsübungen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der literaturwissenschaftlichen Analyse von Texten zu erproben, ohne daß sich damit für ihn der Zwang zu einem Leistungsnachweis verbände.

Als Themen schlage ich vor:

Die deutsche Artusepik

(Zur Einführung: K. O. BROGSITTER: Artusepik, Stuttgart 1971)

Die matière de France (Karl der Große und seine Pairs) in der deutschen Literatur des Mittelalters

(Zur Einführung: W. T. H. JACKSON: Die Literaturen des Mittelalters, Heidelberg 1967, S. 175-189)

Anmeldung nicht erforderlich.

Die Veranstaltung kann im Rahmen der 'Einführung in das Alt- und/oder Mittelhochdeutsche' die Veranstaltung Nr. 050228 (Übungen zur deutschen Literatur des Mittelalters) ersetzen.

Proseminare

050240 Dr. Gert Rickheit

Pragmalinguistik

2st. Do 9 - 11 GB 04/411

Bereits vor Jahrzehnten haben Charles W. Morris und Rudolf Carnap eine Sprachpragmatik gefordert, die die traditionelle Betrachtung der Sprache hinsichtlich der Syntax und Semantik ergänzt und die mit dem Kontext des Sprachgebrauchs bzw. der Zeicheninterpretation zugleich das Subjekt dieser Zeichenverwendung bzw. -interpretation thematisieren sollte. Aber erst in jüngster Zeit hat sich das Erkenntnisinteresse in der Linguistik erweitert, indem es nicht nur auf das Sprachsystem beschränkt bleibt, sondern sich auf den Gesamtkomplex sprachlicher Kommunikation als einer besonderen Art sozialer Interaktion richtet, wobei Sprache im Zusammenhang mit pragmatischen Faktoren wie Sprecher und Hörer, der Kommunikationssituation und den sozialen Voraussetzungen und Konsequenzen von Interaktionen gesehen wird. Im Rahmen dieser Neuorientierung lassen sich verschiedene Ansätze unterscheiden. So hat man sich in den letzten Jahren darum bemüht, das Gegenstandsgebiet der Sprachpragmatik entweder in Ergänzung des Programms der generativen Syntax und Semantik oder in mehr sozialwissenschaftlich orientierten Konzeptionen der Sozio-, Psycho- und Pragmalinguistik zu erschließen.

Um den Gegenstandsbereich dieser neuen Disziplin angemessen abgrenzen zu können, sollen zu Beginn des Seminars die einzelnen Traditionen, die in der linguistischen Pragmatik konvergieren, in ihren Grundzügen dargestellt werden. Anschließend werden die bekanntesten Ansätze (u.a. von Morris, Wittgenstein, Austin, Searle, Habermas, Wunderlich, Maas und Klaus) im einzelnen besprochen und - soweit möglich - miteinander verglichen.

Einführende Literatur:

- Henne, Helmut, Sprachpragmatik. Nachschrift einer Vorlesung, Tübingen: Niemeyer 1975 (RGL, Bd. 3).
Schlieben-Lange, Brigitte, Linguistische Pragmatik, Stuttgart: Kohlhammer 1975 (Urban-Taschenbücher, Bd. 198).
Braunroth, Manfred/Seyfert, Gernot/Siegel, Karsten/ Vahle, Fritz, Ansätze und Aufgaben der linguistischen Pragmatik, Frankfurt a.M.: Fischer- Athenäum 1975 (FAT 2091).

Voraussetzungen:

- (1) Ein mit Erfolg abgeschlossener Einführungskurs in die synchrone Sprachwissenschaft;
- (2) Genaue Lektüre eines der angegebenen Bücher.

Eine ausführliche Literaturliste und eine Liste mit Referatsthemen werden in der ersten Sitzung des Seminars verteilt.

050241 Dr. Heins H. Menge

Gesprochene Sprache

2st. Do 14 - 16 GB 04/516

Da die Eigenarten der gesprochenen Sprache dem "native speaker" in der Regel kaum bewußt sind, soll in der ersten Phase des Seminars der Versuch gemacht werden, schrittweise für den Gegenstandsbereich "Gesprochene Sprache" zu sensibilisieren. Es soll also zunächst das bewußte Hören gelernt werden. Dies wird z.T. durch das Verschriftlichen von Unterhaltungen geschehen; hierzu stehen Sprachaufnahmen zur Verfügung, es wird jedoch erwartet, daß die Teilnehmer auch selbst bereit sind, Tonbandaufnahmen zu machen.

Im weiteren Verlauf des Seminars soll nach situations- und schichtenspezifischen Unterschieden innerhalb des mündlichen Sprachgebrauchs gefragt werden. Großes Gewicht soll auf das Problem gelegt werden, mit welchen Methoden die sprachliche Variation am besten in den Griff zu bekommen ist. Mit den hierbei gewonnenen Kriterien sollen dann ausgewählte Projekte zur Erforschung gesprochener Sprache beurteilt werden.

Im Seminar soll von folgender Literatur ausgegangen werden:

Gerd Schank und Gisela Schoenthal: *Gesprochene Sprache. Eine Einführung in Forschungsansätze und Analysemethoden.* Tübingen 1976. (= Germanistische Arbeitshefte. Nr. 18.)

Wolfgang Viereck (Hrsg.): *Sprachliches Handeln - soziales Verhalten. Ein Reader zur Pragmalinguistik und Soziolinguistik.* München 1976. (= Kritische Information. Bd 52.)

Soziolinguistik und Empirie. Beiträge zu Problemen der Corpusgewinnung und -auswertung. Hrsg. von Hans-Ulrich Bielefeld u.a. Mit einem Register laufender Forschungsprojekte der Empirischen Soziolinguistik von Ernest W.B. Hess-Lüttich. Wiesbaden 1977. (= Athenaion-Skripten Linguistik. 17.)

Referate können in den Feriensprechstunden (DO 11-12 Uhr, GB 4/60) verabredet werden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: 20. April 1978

----- Prof. Dr. Norbert Boretzky

Einführung in die Probleme des Bedeutungswandels

(vgl. Vorl.-Nr. 050020)

Diese Veranstaltung des Sprachwissenschaftlichen Instituts wird als linguistisches Proseminar anerkannt.

050242 Friedrich Janshoff M.A.

Textmodelle und Textanalyse

2st. Do 16 - 18 GB 03/142

Die Darstellung unterschiedlicher theoretischer Positionen und der Versuch der Anwendung verschiedener Analysemethoden an Beispieltexen aus dem Deutschen sollen in diesem Seminar die Möglichkeit eröffnen, Ansätze zum Verständnis der folgenden Problemkreise zu erarbeiten:

- Text als Einheit der Sprache und der linguistischen Beschreibung, Abgrenzungsversuche nach pragmatischen, semantischen und syntaktischen Gesichtspunkten;
- Texterzeugung und Textanalyse innerhalb verschiedener linguistischer Richtungen und Modelle;
- Abgrenzung und Beschreibung unterschiedlicher Texttypen.

Eine ausführliche Besprechung des Seminarverlaufs erfolgt in der ersten Sitzung. Referatthemen für die ersten Sitzungen können in den Feriensprechstunden verabredet werden (Termine s. Anschlag GB 4/144).

Zur vorbereitenden Lektüre werden empfohlen:

Kallmeyer, Werner / Meyer-Hermann, Reinhard: Textlinguistik, in: Althaus, H.-P. / Henne, H. / Wiegand, H.E. (Hrsg.): Lexikon der Germanistischen Linguistik, Tübingen 1973, S. 221 - 231;

Plett, Heinrich F.: Textwissenschaft und Textanalyse, Heidelberg 1975, (Uni-Taschenbücher 328), (besonders Kap. 1.2. 'Der Objektbereich "Text"!' und Kap. 1.3. 'Textualität und Textwissenschaft')

Gillich, Elisabeth / Raible, Wolfgang: Linguistische Textmodelle, München 1977 (Uni-Taschenbücher 130) (besonders Teil I 'Ein Modell sprachlicher Kommunikation als Maßstab für Textmodelle')

050243 Dr. Edda Weigand

Generative Semantik

2st. Do 11 - 13 GB 04/411

Unter "Generativer Semantik" versteht man eine Grammatiktheorie, die von Chomsky-Kritikern seit 1965 in den USA entwickelt wurde und innerhalb der TG immer mehr eine beherrschende Stellung einnahm. Sprache stellt sich nach dieser Theorie als System von Zuordnungen dar, das Inhalt und Ausdruck aufeinander bezieht, wobei - im Unterschied zur generativen Syntax Chomskys - der Semantik generative Kraft zukommt; d.h., es werden universelle logisch-semantische Tiefenstrukturen generiert und transformationell in einzelsprachliche Ausdrucksstrukturen überführt.

In dem Proseminar sollen nicht nur Grundprinzipien und Ver-

fahrensweisen der Generativen Semantik geklärt und an deutschen Beispielen geübt werden, sondern auch allgemeine Probleme jeder semantischen Beschreibung aufgezeigt und diskutiert werden.

Besprechung des Seminarverlaufs sowie Vergabe von Referatthemen in der ersten Sitzung, am Donnerstag, 20. April. Referatthemen für die ersten Sitzungen können schon vorher in meiner Sprechstunde verabredet werden. Eine Liste zur Anmeldung liegt in Raum 4/149 aus.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Funk-Kolleg Sprache. Eine Einführung in die moderne Linguistik. Frankfurt/M. 1973, Fischer Taschenbuch Verlag. Bd. 2, Kap. IV 6 und 7.

Abraham, Werner, Robert J. Binnick (Hg.). 1972. Generative Semantik. Frankfurt/M., Athenäum.

050244 Dr. Clemens Peter Herbermann

Probleme der Idiomatik

2st. Mi 16 - 18 GB 04/516

Zu Problemen der Idiomatik sind in den letzten Jahren zahlreiche Schriften recht unterschiedlicher sprachtheoretischer Provenienz erschienen, und es ist dadurch ein linguistischer Forschungsbereich, der lange Zeit quasi nur als ein "Randgebiet" der Linguistik angesehen wurde, verstärkt in das Zentrum des Interesses gerückt und in seiner zentralen Bedeutung für eine jede Sprachbeschreibung entdeckt worden. Die Bedeutung dieses Forschungsbereichs resultiert u.a. schon allein daraus, daß mit dem Problem der Bestimmung der Idiome/idiomatischen Ausdrücke sowie dem ihrer wissenschaftlichen Darstellung aufs engste Fragen nach der Beschaffenheit des Lexikons bzw. der Trennung von Lexikon und Syntax (Grammatik), also Grundprobleme der Sprachbeschreibung, verbunden sind.

Nützliche und zur vorbereitenden Lektüre durchaus empfehlenswerte Überblicke über den Stand der Forschung bis zum Jahre 1973 bieten H.Burger: Idiomatik des Deutschen (Tübingen, Niemeyer Verlag 1973) und D.Heller: Idiomatik (in: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hrsg. v. H.P.Althaus, H.Henne, H.E.Wiegand. Tübingen, Niemeyer 1973).

Anmeldung sowie Besprechung von Themenvorschlägen und Seminarverlauf: in der ersten Sitzung, am Mittwoch, 19. April. Gelegenheit zur Vorbesprechung wegen Referatthemen: am Mittwoch, 5. April, 11.30 - 12.30 Uhr, in GB 4/139 oder nach Vereinbarung (Tel. 02324/72242).

050245 Dr. Gerhard Tschander

Präsuppositionen

2st. Do 9 - 11 GB 04/516

Unter Präsuppositionen sind diejenigen Sachverhalte zu verstehen, deren Existenz eine bestimmte Äußerung zur Voraussetzung hat. So präsupponiert, um dies an einem einfachen Beispiel zu illustrieren, der Satz Ich habe mein Auto verkauft unter anderem, daß der Äußerungsträger vor dem Verkauf ein Auto (und nur ein Auto) besessen hat. Ausgehend von der in der Literatur etablierten Differenzierung zwischen pragmatischen und semantischen Präsuppositionen (vgl. z.B. Stalnaker 1970, dt. 1974) soll im Seminar eine Typologie der Präsuppositionen diskutiert werden. Hierbei ist - vor dem Hintergrund eines erweiterten Textbegriffs - u.a. die Haltbarkeit der These zu prüfen, daß präsupponierte Propositionen in der Regel unversprachlicht bleiben (vgl. z.B. Reis 1977 S. 14).

Vorkenntnisse über sprachphilosophische Grundpositionen sind, da einleitend auch einige Thesen aus der sprachphilosophischen Präsuppositions-literatur (Russell, Strawson) tangiert werden, bei der Einarbeitung hilfreich, für die Teilnahme am PS generell jedoch keine notwendige Voraussetzung.

Als vorbereitende Lektüre empfohlen:

S.J.Schmidt, Texttheorie, 2.Aufl., München 1976, S. 92-106

R.C. Stalnaker, "Pragmatik", in: S.J.Schmidt (Hg.), Pragmatik I, München 1974, S. 148-165

M. Reis, Präsuppositionen und Syntax, Tübingen 1977.

050246 Rainer Küster

Dialektologie

2st. Mi 14 - 16 GB 04/511

Dialekte als die besonderen Formen einer Sprache, die in bestimmten geographischen Gebieten gesprochen werden, gewinnen in jüngerer Zeit nicht nur durch den Einfluß der Soziolinguistik an Beachtung (vg. den zweiteiligen Bericht in den "ZEIT-Magazinen" vom 2.12. und 9. 12.1977). Gegenüber der strukturalistischen Homogenitätsannahme sowie der Kompetenz-Idealisierung durch die GTG kann auf die tatsächliche Heterogenität historischer Sprachen hingewiesen werden.

Ziele und Gegenstände des Seminars:

1. grammatische Beschreibung verschiedener Dialekte (phonetisch/phonologisch, morphologisch, lexikalisch, syntaktisch, semantisch)
2. dialektgeographische Untersuchungen (räumliche Verbreitung der Dialekte, Sprachatlas)
3. soziologische Betrachtung (Verbreitung und Anwendung der Dialekte nach sozialen Schichten, Abgrenzung gegenüber Standardsprache, "Hochsprache" usw.,

Dialekte im Kontrast zur Schulsprache)
Lektürevorschlag zur Einführung und Vorbereitung: Jan Gossens:
Areallinguistik. In: LGL, S.319 - 327

Arbeitsgrundlage: Heinrich Löffler: Probleme der Dialektologie.
Eine Einführung. Darmstadt 1974

Anmeldung und Referatvergabe in der (Ferien-)sprechstunde
oder in der ersten Sitzung.

050247 Rainer Küster

Historische Morphologie

2st. Fr 14 - 16 GB 04/511

In Einführungskursen und Seminaren zur diachronen Sprachwissenschaft liegt der Schwerpunkt gewöhnlich auf der historischen Phonologie. Daher sollen in diesem Proseminar diejenigen Erscheinungen des Sprachwandels im Zentrum stehen, die vielfach als "grammatischer Wandel" bezeichnet werden. Als Arbeitsbasis dient Textmaterial aus den verschiedenen Sprachstufen des Deutschen.

Ziele der Übung sind: Aufarbeitung der (nicht sehr umfangreichen) Literatur; Typisierung verschiedener Erscheinungen des morphologischen Wandels; Unterscheidung bestimmter Triebkräfte bzw. Tendenzen in der Entwicklung des grammatischen Systems der deutschen Sprache; Diskussionen zum Problemreich: interne / externe Faktoren der Sprachentwicklung bzw. deren Wechselbeziehungen.

Teilnehmer sollten einen Einführungskurs in die diachrone Sprachwissenschaft erfolgreich absolviert haben.

Lektürevorschlag zur Einführung und Vorbereitung: M. Boretzky:
Einführung in die historische Linguistik. Reinbek 1977, S.143 - 186

Anmeldung und Referatvergabe in der (Ferien-)sprechstunde
oder in der ersten Sitzung.

Dr. Else Ebel

Die Wikingerzüge nach Osten und Süden bis Byzanz

(vgl. Vorl.-Nr. 050375)

050248 Prof. Dr. Volker Schupp

Waltharius manufortis

2st. Mo 16 - 18 GB 05/707

Einführende Lektüre. Dabei sollen die Stellung dieses Textes in der Literaturgeschichte bzw. Heldensage und die wichtigsten Ansätze der Forschungsgeschichte skizziert werden. Text wird vervielfältigt.

050249 Dr. Ulrich Krewitt

Minnesang

2st. Mi 16 - 18 GB 04/511

Der Minnesang, die ritterlich-höfische Liebeslyrik zählt zu den zentralen literarischen Phänomenen des Mittelalters. Für seinen Ursprung hat es ganz unterschiedliche Erklärungsversuche gegeben. Der deutsche Minnesang hat sicher ebenso Wurzeln in lateinischer erotischer Klerikerdichtung wie in nordfranzösischen und vor allem provenzalischen Vorbildern. Ohne Kenntnisse der Poetik des 12./13. Jahrhunderts und der zeit- und gattungsbestimmten Stilistik kann der heutige Leser kaum mehr als vage Umrisse dieser uns fremden Dichtung erkennen. Neben den Texten selbst und ihren Verfassern müssen daher in Referaten Informationen gegeben werden über poetologische Fragen, wie etwa die "Gattungen" (Frauenklage, Wechsel, Pastourelle, Preislied etc.) und die hochentwickelte Verslehre mit ihren Lied- und Strophenformen (Kanzone, Leich etc.). Zur Rezeptionsgeschichte gehört die Überlieferungslage (z.B. die bekannten Sammelhandschriften). Zur Erhellung des kulturgeschichtlichen Horizonts muß die Theologie und Geschichtsschreibung der Zeit herangezogen werden. Auch wortgeschichtliche Untersuchungen können das Verständnis dieser fremd gewordenen Welt erleichtern.

Literatur zu allen erwähnten Fragenkomplexen findet sich in:

Helmut Tervooren, Bibliographie zum Minnesang und zu den Dichtern aus "Des Minnesangs Frühling" (Bibliographien z. dt. Lit. des MA 3) Berlin 1969

Als vorbereitende Lektüre werden besonders empfohlen: Felix Schlösser, Andreas Capellanus. Seine Minnelehre und das christliche Weltbild des 12. Jhs. (Abh. z. Kunst-, Musik-, und Literaturwissenschaft 15) Bonn 21962; Der deutsche Minnesang. Aufsätze zu seiner Erforschung, hg. von Hans Fromm (Wege der Forschung 15) Darmstadt 1963

Textgrundlagen: Des Minnesangs Frühling. Bearbeitet von H. Moser und H. Tervooren, 36. Aufl., Stuttgart 1977; Die Lieder Walthers

von der Vogelweide. Neu herausgegeben von Fr. Maurer, 2. Bändchen: Die Liebeslieder (Alttdt. Textbibliothek 47) Tübingen 1969

Da die "späten" Themen meist sehr schnell vergriffen sind und damit genügend Zeit für die Bearbeitung der Themen der ersten Semesterhälfte zur Verfügung steht, empfiehlt es sich, Referate schon in den Feriensprechstunden abzusprechen.

Auf die Lektüreübung Nr. 050233 "Minnesangs Frühling", Mittwoch 18-20 GB 05/707, wird hingewiesen.

050250 Dr. Barbara Thoran

Parzival

2st. Fr 10 - 12 GB 04/511

Altgermanistisches Seminar für Studierende des Grundstudiums, die den Proseminarschein als Teil der Zwischenprüfung benötigen. Kein Lektürekurs für Examenkandidaten! Problemstellung und Methode richten sich nach den Erfordernissen von Studierenden des Grundstudiums, die nach erfolgreich abgeschlossener Einführung ins Mittelhochdeutsche (Voraussetzung!) zum ersten Mal mit einem größeren Text der Stauferzeit umgehen. Da textnahe Diskussion unumgänglich ist, wird den Seminarteilnehmern dringend empfohlen, mindestens die folgenden Leseabschnitte vor Semesterbeginn gründlich durchzuarbeiten:

Buch I Abschn. 1- ca. 17; Buch II 102ff.; III 116ff., 138ff., 170ff.; IV 179 ff.; V 226ff., 238ff., 247ff.; VI 309ff., 315ff., 331ff.; VII 360f., 379ff.; VIII 405ff., 414ff.; Buch IX möglichst ganz; X-XIII nur kursorische Lektüre; XIV 681, 689f., 694ff, 700, 708, 723ff.; XV 739ff, 779ff.; XVI 787-800, 804, 810f., 815ff.

Der Leistungsnachweis wird durch Referat erbracht (die schriftl. Fassung braucht erst bis zum 1. August eingereicht zu werden). Referatthemen sind ab 16. März in meinen Feriensprechstunden erhältlich. Beratung zu den einzelnen Themen in den Sprechstunden (s. Anschlag).

Textausgabe: Wolfram von Eschenbach, Parzival. Hrg. v. A. Leitzmann (Niemeyer Tübingen) ATB 12-14.

Bibliographie: Pretzel-Bachofer, Bibliographie zu Wolfram von Eschenbach (Erich Schmidt Verlag Berlin)

J. Bumke, Wolfram von Eschenbach. Forschung seit 1945. Bericht und Bibliographie. (Wilh. Fink Verlag München 1970)

Beginn (Vorbesprechung): 21. April

----- Dr. Gerhard Rupp

Sprachliche und stilistische Normen im Deutschunterricht

(vgl. Vorl.-Nr. 050335)

Hauptseminare

050255 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Syntax der deutschen Gegenwartssprache

2st. Do 11 - 13 GB 04/414

Im Mittelpunkt des Seminars soll die Diskussion um die Satzstruktur der deutschen Sprache stehen. Der DUDEN, U. Engel und B. Weisgerber prägen den Begriff des Satzbauplanes, H. Brinkmann spricht von Satzmodellen und J. Heringer führt den Begriff der Satz-schemata ein. Es werden die wichtigsten Gebrauchsgrammatiken auf ihren Satzbegriff hin gesichtet und gewertet (Brinkmann, DUDEN, Erben, Glinz, Sitta, Heringer) und in Stichproben auch Sprachlehrbücher der Schule. Nach der Erarbeitung des Überblicks über die Satzstruktur und die Möglichkeiten ihrer methodischen Erschließung wird als Einzelphänomen die für das Deutsche als besonders problematisch angesehene Negation und ihre Stellung im Satz untersucht.

Anmeldungen zum Seminar werden in Zimmer GB 4/146 entgegengenommen. Dort liegt ab 15. März 1978 eine Bibliographie und eine Vorschlagsliste für Referatsthemen aus.

050256 Prof. Dr. Roland Harweg

Tempusprobleme

2st. Do 18 - 20 GB 04/414

In diesem Hauptseminar sollen einige bisher wenig behandelte Probleme der nhd. Tempuslehre behandelt werden. Den Hintergrund dieser Behandlung bilden bestimmte allgemeinere Ergebnisse meiner in verschiedenen Aufsätzen - so vor allem in den Aufsätzen "Ist das vergangenheitsbezogene Perfekt im Neuhochdeutschen zweideutig?", Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 40 (1973), S. 257-278; "Deiktische und adeiktische Zeitstufen", Zeitschrift für romanische Philologie 90 (1974), S. 499-525; "Perfekt und Präteritum im gesprochenen Neuhochdeutsch", Orbis 24 (1975), S. 130-183 und "Aspekte als Zeitstufen und Zeitstufen als Aspekte", Linguistics 181 (1976), S. 5-28 - niedergelegten tempustheoretischen Untersuchungen. Ich empfehle, diese Aufsätze - oder zumindest den einen oder anderen von ihnen - bereits vorbereitend zu konsultieren, werde jedoch wichtige und erklärungsbedürftige Teile im Seminar selber noch einmal zur Sprache bringen und soweit wie nötig erläutern. Die vor diesem Hintergrund zu diskutierenden neuen Probleme sollen Phänomene und Fragen wie die folgenden betreffen: Vergangenheitsbezogenes Präsens, doppeltes Perfekt, Präsens tabulare, regredientes und progredientes Plusquamperfekt, Präteritum in - literarischer und nichtliterarischer - schriftlicher Rede, Beziehungen zwischen Tempus und

Sprecherhandlung und: Gibt es Tempora für Zeitstufenfolgen?

Weitere Literatur:

Weinrich, H., Tempus - besprochene und erzählte Welt, ²1971
Wunderlich, D., Tempus und Zeitreferenz im Deutschen, München
1970, Latzel, S., Die deutschen Tempora Perfekt und Präteritum
(= Heutiges Deutsch III/2), München 1977 (Mit weiterer Literatur)

Anmeldung: in Zi. 4/141 bei Frau Cender.

050257 Prof. Dr. Horst Singer

Pragmatik im Lexikon

2st. Do 18 - 20 GB 04/411

Vergleiche Vorlesung Nr. 050201.

Beginn am 7.6.1978, 4st. Mittwoch 9-11, Donnerstag 18.00-19.30 Uhr.

Das Seminar soll einige Probleme der lexikalischen Semantik behandeln wie: Begriffsklärung "Bedeutung im Lexikon" - "Bedeutung im Text" - "Referenz", "vage" oder "plastische" Bedeutung, Situations- und abgeleitete Bedeutung. Im Mittelpunkt steht die Beziehung zwischen Wortbedeutung und situativem oder verbalem Kontext. Traditionelle Lexikoneinträge sollen analysiert werden. Verwendungsrahmen (Situationstypen) für einzelne Wörter sollen erarbeitet werden. Die etwas spärliche vorhandene Literatur wird diskutiert. Als theoretische Basis dient die Erweiterung der Modelltheorie der intensionalen Semantik.

Zur Vorbereitung:

Cresswell, M.J.: Logics and Languages. Methuen, London 1973

Schnelle, H.: Sprachphilosophie und Linguistik. rororo Hamburg 1973

050258 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Das Rolandslied des Pfaffen Konrad

2st. Di 9 - 11 GB 04/414

Als Rolandslied des Pfaffen Konrad wird die um 1130 entstandene deutsche Fassung des französischen chanson de geste über Karl den Großen bezeichnet. Das etwa 9000 Zeilen umfassende Lied behandelt den im Jahr 778 bei Ronceval unglücklich endenden Kreuzzug Karls und seiner zwölf Paladine gegen die Mauren. Doch ist dieser geschichtliche Kern dürftig gegen das überreiche Beiwerk.

Die beste Überlieferung bietet die sog. Handschrift P. Als maßgebliche Edition gilt die von Carl Wesle (1928). Sie liegt der Taschenbuchausgabe in der Fischerbücherei Nr. 604 zugrunde. Empfehlenswert wegen der dem Text beigelegten Übertragung ist auch die Ausgabe von Dieter Kartschoke beim Wilhelm Fink Verlag, München 1971, die derzeit im Versenabuchhandel verräumt wird.

Anmeldung in den Feriensprechstunden oder schriftlich.

050259 Prof. Dr. Volker Schupp/Dr. Joachim Schulze/St.Prof.Dr.

Wolfgang Roth

Zur Pragmatik älterer Lyrik

2st. Mo 18 - 20 GB 04/511

In diesem Seminar soll der Versuch unternommen werden, die hochmittelalterliche Liebeslyrik als eine 'literarische Institution' zu beschreiben. Einleitend dazu wären einige grundsätzliche Überlegungen zu einer pragmatisch orientierten Literaturwissenschaft und zu der Möglichkeit, Gattungen als 'literarische Institutionen' aufzufassen, anzustellen. An einigen repräsentativen Beispielen aus den verschiedenen Literaturen könnte sodann das über die Sprach- und sonstigen Grenzen hinaus Typische dieser Lyrik herausgearbeitet werden. Der Nutzen der übernationalen Anlage des Seminars dürfte sich dann bei einem dritten Arbeitsschritt bemerkbar machen, der über die 'textimmanente Pragmatik' hinaus zu den 'Gebrauchssituationen' und zu der Frage nach der Sinnintention und der Funktion dieser Lyrik in der jeweiligen Kommunikationsgemeinschaft führt. Dabei ist zu fragen, ob die für den ersten Augenschein ziemlich gleichförmige thematische Struktur provenzalischer, nordfranzösischer, deutscher und sizilianischer Liebeskanzonen sich bei Berücksichtigung der unterschiedlichen 'Lebens-' und 'Gebrauchsräume' als nur scheinbar gleichförmig erweist oder ob bei aller sozialer und sonstiger Unterschiedenheit der 'Milieus' die gleiche Sinnintention zugrundeliegt, diese 'Milieus' also die gleiche 'Literarische Institution' gekannt und unterhalten haben.

Der Beitrag der Musikwissenschaft soll dem Literaturwissenschaftler meist verschlossene Perspektiven insbesondere hinsichtlich der institutionellen Bindung und Bewertung der Musik im Hochmittelalter eröffnen.

Ein Textkorpus und Literaturhinweise werden rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

050260 Prof. Dr. Volker Schupp

Walther von der Vogelweide

2st. Di 18 - 20 GB 04/511

Im Mittelpunkt stehen die Probleme der Periodisierung von Walthers Lyrik. Daneben soll ein Einblick in die bevorzugten Tendenzen neuerer Walther-Literatur gewonnen werden.

Text: Die Lieder Walthers von der Vogelweide, hg. v.

F.Maurer, Bd. 1, 1 (ATB 43; 47)

050261 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Die Lieder Neidharts von Reuental

2st. Di 18 s.t. - 19.30 GB 04/516

Neidhart, Zeitgenosse Walthers und Wolframs, ist von seiner Nachwirkung her gesehen wohl der erfolgreichste mhd. Lyriker. Grotesker Humor prägt seine Lieder, in denen Elemente der höflichen Liedkunst zu parodistischen Effekten genutzt werden. Bauernsatire und Standeskritik bilden die thematischen Schwerpunkte seiner "höfischen Dorfpoesie". Übersetzungs- und Interpretationsübungen werden durch rezeptions- und wirkungsgeschichtliche Erörterungen ergänzt.

Text: Die Lieder Neidharts. Hg. Edmund Wießner.
(Altdeutsche Textbibliothek. 44) ³ Tübingen 1968

Teilnehmerzahl: 40

Anmeldung: in den Sprechstunden

Beginn: 25.4.1978

050262 St.Prof. Dr. Peter Wiehl, Priv.Doz.

Heinrich Wittenwilers "Ring"

2st. Do 14 - 16 GB 04/614

'Das Älteste komische Epos' des deutschen Sprachraums blieb auch nach der 1931 erfolgten Neuedition durch E.Wießner und seinem 1936 erschienenen Kommentarband zunächst ein 'Stiefkind der Wissenschaft'; erst in den letzten Jahren hat ein erataunlicher Boom an Untersuchungen dieses Werkes eingesetzt.

Das spätmittelalterliche, zu Beginn des 15.Jhs. von dem verbürgerten nordschweizerischen Adligen Heinrich Wittenwiler verfaßte, aus zahlreichen Quellen gespeiste 'wundersame Gemisch' von derbem Bauernschwank und gelehrter Unterweisung (in Fragen des Liebesworbens, des Eherechts, der Medizin, Tugend, Haushaltung, des Kriegswesens u.a.) soll im Seminar unter verschiedenen Aspekten analysiert werden. Ernst und Spaß, Lehre und Schwank werden vom Dichter selbst durch rote und grüne Striche in der Handschrift markiert und fordern zu Untersuchungen der Struktur heraus. Zahlreiche Quellen wie der 'Bauernhochzeitsschwank', 'Meier Betz und Metzen Hochzeit', Wilhelms von Conches 'Moralium dogma' u.a. bieten Material für komparatistische Analysen. Fragen zu Publikum und Rezeption, zur Meininger Handschrift, zum sozialen Hintergrund, zu Komposition, Sprache, Stil sollen in einer Vorbesprechung (in der 1.Sitzung) als Schwerpunktthemen ausgewählt werden und Lektüre

und Interpretation bestimmen.

Text: Heinrich Wittenwilers Ring. Hrsg.v.E.Wießner (Dt.Lit.in
Entwicklungsreihen) Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Darmstadt 1964.

Anmeldung in meinen Sprechstunden (Zi GB 3/136); hier auch
Besprechung und Festlegung der Referatthemen.*

Beginn: s.Anschlag am Schwarzen Brett.(GB 4 Nord)

*[Es wird empfohlen, wegen des frühen Abgabetermins der Haus-
arbeiten am 15.Juni 1978 die Festlegung auf ein Referat-
thema und die Ausarbeitung des Referats schon in den
Semesterferien vorzunehmen.]

Oberseminare

050265 Prof. Dr. Siegfried Grosse

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

Das Doktorandenkolloquium findet auf Einladung im Haus der
Freunde statt. Es werden in der Entstehung begriffene Dis-
sertationen und wissenschaftliche Arbeiten zur Diskussion
gestellt.

050266 Prof. Dr. Volker Schupp

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

050267 Prof. Dr. Roland Harweg

Linguistisches Kolloquium

2st. Di 16 - 18 GB 05/707

In diesem Oberseminar sollen Fragen aus verschiedenen Bereichen
der Linguistik diskutiert werden. Die Festsetzung der einzelnen
Themen erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern. Dabei besteht
auch die Möglichkeit, daß die Teilnehmer Probleme und/oder
Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit vortragen und zur Diskussion
stellen.

Anmeldung in der Sprechstunde.

050268 St.Prof. Dr. Peter Wiehl , Priv.Doz.

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

Das Kolloquium findet nach Vereinbarung auf Einladung statt.

Neugermanistik

Einführungsübungen

050270 St.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Mi 13. s. t. - 14.30 GB 04/414

Der Einführungskurs soll den Studenten am Anfang ihres Studiums Gelegenheit bieten, sich nach einem Überblick über die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Germanistik mit Hilfsmitteln und Arbeitsverfahren des Fachs vertraut zu machen. So erfolgt eine Einführung in bibliographische Hilfsmittel, in Textkritik und Editionsweisen und eine Einführung in Textsorten, Textarten und Verfahren der Textbeschreibung in ständiger Verbindung mit textanalytischen Übungen unter Einbezug unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte. Aus didaktischen Gründen werden die 'Textanalytischen Übungen' (Nr. 050275) in diesen Einführungskurs integriert, dadurch stehen 4 Wochenstunden zur Verfügung. Die einzelnen Arbeitsmittel und Texte werden in der 1. Sitzung genannt bzw. bereitgestellt.

050271 Dr. Horst Belke

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 9 - 11 GB 04/414

Der Kurs kann -zumal angesichts der Kürze eines Sommersemesters- lediglich einige zentrale Fragestellungen literaturwissenschaftlicher Propädeutik berücksichtigen:

- 1) Grundfragen einer Theorie des Textverstehens (Hermeneutik)
- 2) Wissenschaftsverständnis - Zielbestimmung wissenschaftlicher Tätigkeit - Wissenschaftscharakter der Literaturwissenschaft
- 3) Was ist Literatur? Versuch einer Gegenstandsbestimmung.
- 4) Literaturwissenschaft und Ideologie
- 5) Literaturwissenschaft unter kommunikationswissenschaftlich-semiotischem Aspekt
- 6) Literaturgeschichte als Rezeptionsgeschichte
- 7) Textbegriff; Text und Kontext
- 8) Formen der Bildlichkeit
- 9) Rhetorik
- 10) (Bücherkunde, bibliographische Praxis, Formen schriftlicher Arbeit).

Der von mir angekündigte Lektürekurs Nr. 050 276 ("Textanalytische Übungen") wird mit den Einführungskurs gekoppelt; beide Kurse sind als Einheit zu sehen. Deshalb wird eine Teilnahme an beiden Veranstaltungen erwartet.

Literatur:

H. Geiger/A.Klein/J. Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. Grundstudium Literaturwissenschaft, Bd. 2, Düsseldorf 1972.

Beginn: erste Semesterwoche

050272 Dr. Bernhard Asmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

2st. Do 16 - 18 GB 04/614

Die Veranstaltung führt in das Studium der Neugermanistik ein und macht mit Fragestellungen, Begriffen und Hilfsmitteln der allgemeinen Literaturwissenschaft bekannt.- Vorgesehene Sitzungsthemen: 1. Der Gegenstand der Literaturwissenschaft, 2. Buchwesen und Editionstechnik, 3. Sekundärliteratur und Bibliographien, 4. Zwecke der Literatur, Richtungen der Literaturwissenschaft, 5. Begriffe des Inhalts und der Form, 6. Klassifizierung von Texten, 7. Verslehre, 8. Rhetorisch-poetische Kunstmittel, 9. Sinnbilder und Verstehenstheorie.- Die in den Sitzungen vermittelten Kenntnisse werden durch ein Skript mit Übungsaufgaben gesichert und ergänzt. Leistungskontrolle am Semesterende. Wegen der Donnerstag-Feiertage wird ein Teil der Sitzungen in die Begleitveranstaltung Nr. 050277 verlagert. Auch unabhängig davon ist die Teilnahme an einer der dortigen Gruppen zu empfehlen.

Literatur

Heinz Geiger/Albert Klein/Jochen Vogt: Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Literaturwissenschaft. 2. Aufl. Düsseldorf 1972 (Grundstudium Literaturwissenschaft 2).

Heinz Ludwig Arnold/Volker Sinemus (Hrsg.): Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Band 1: Literaturwissenschaft. 4. Aufl. München 1976 (dtv, WR 4226).

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn: Erste Semesterwoche.

Übungen

050275 St.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Textanalytische Übungen zur "Einführung in die Literaturwissenschaft"

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16 GB 04/414

Gruppe 2: 2st. Mi 14.30 s.t. - 16 GB 04/414

Diese Übung ist mit Nr.050270 verbunden.Vgl.die Hinweise dort.

Dr. Horst Belke

Textanalytische Übungen zur "Einführung in die Literaturwissenschaft"

Gruppe 1: 2st. Do 11 - 13 GB 04/511

Gruppe 2: 2st. Do 14 - 16 GB 04/411

Dieser Kurs ist als Komplementärveranstaltung zu der von mir angekündigten "Einführung in die Literaturwissenschaft" anzusehen. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt die Teilnahme am Einführungskurs voraus.

Dieser "Begleitkurs" bietet Möglichkeiten, Problemstellungen des Einführungskurses ergänzend weiterzuführen, durch zusätzliche Beispiele zu vertiefen, Analyseverfahren selbsttätig einzuüben und erworbene Kenntnisse zu sichern. Diese Übungen haben vorrangig das Ziel, in Theorie und Technik des Textverstehens einzuführen und ein Beschreibungsinstrumentarium für die Textanalyse verfügbar zu machen.

Beginn:

050277 Dr. Bernhard Asmuth

Textanalytische Übungen zur "Einführung in die Literaturwissenschaft"

Gruppe 1: 2st. Mi 16 - 18 GB 05/707

Gruppe 2: 2st. Do 14 - 16 GB 03/142

Die Übungen begleiten die Einführungsveranstaltung Nr. 050272. Was Sie dort in einer Sitzung theoretisch anhand kurzer Beispiele gelernt haben, können Sie nun bei der Analyse eines längeren Textabschnitts praktisch anwenden. Die Texte sind größtenteils in dem Skript zur "Einführung" enthalten.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Beginn: Erste Semesterwoche (also noch vor der "Einführung").

050278 Dr. Bernhard Asmuth 1

Einführung in die Verslehre

2st. Do 18 - 20 GB 04/511

Die Übung bietet Gelegenheit, die Besonderheiten der Versdichtung und die teilweise kontroversen Methoden ihrer Beschreibung kennenzulernen und das Gelernte dann anzuwenden. Geplant ist ein Vorgehen von einfacheren zu schwierigeren Fragen und Formen, und zwar in folgender Reihenfolge: 1. Reim und andere Klangfiguren, 2. Prosa und Vers, Silbenabstufung, 3. Versmaße mit Alternation, 4. Strophenmaße meist romanischer Herkunft mit alternierenden Versen, 5. mittelhochdeutsche Silbenspaltung, 6. nichtalternierender "Welschvers" und Opitz' Reform, 7. füllungsfreie germanische Verse, 8. Heuslers Taktsystem, 9. antikes Versfußsystem, Hexameter und Pentameter, 10. Oden in der Nachfolge von Horaz und Pindar, 11. graphemische Figuren und visuelle Poesie.

Textgrundlage

Echtermeyer/von Wiese (Hrsg.): Deutsche Gedichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Düsseldorf: Bagel 1957 und öfter.

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: Erste Semesterwoche.

050279 Dr. Wulf Wülfing

Nietzsche

Gruppe 1: 2st. Do 17 - 19 GB 05/707

Gruppe 2: 2st. n.V.

Da die Einrichtung dieser Übung auf studentische Anregung zurückgeht, möchte ich vor der 1. Sitzung nicht allzuviel festlegen. Deswegen seien nur zwei Themenbereiche erwähnt, die zu diskutieren mir aus literarhistorischer Perspektive interessant erscheinen:

1. Allgemein: Welche Art von Geschichtsschreibung ist es, die Nietzsche für schädlich/förderlich hält?

(Vgl. Michel Foucault: Nietzsche, die Genealogie, die Historie.

In: M.F.: Von der Subversion des Wissens. Aus dem Französischen von Walter Seitter, München 1974 (Reihe Hanser 1507, S.83-109.)

2. Speziell: Wie sieht Nietzsche eine bestimmte historische Figur, z.B. Napoleon? (Vgl. Veranstaltung 050293)

Als vorbereitende Lektüre empfohlen: Friedrich Nietzsche: Unzeitgemäße Betrachtungen. Zweites Stück. Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben (u.a. bei Reclam: 7134).

Literaturhinweis: a) Peter Pütz: Friedrich Nietzsche. 2., durchges.u.ergänzte Aufl. Stuttgart 1975 (Slg. Metzler 62). b) Nietzsche-Chronik. Daten zu Leben u. Werk. Zusammengestellt v. Karl Schlechta, München 1975 (Reihe Hanser 198).

Interessenten werden gebeten, Vorschläge für den/die zu lesenden Texte(e) zu machen. Die Festlegung des Lektürekansons erfolgt in der 1. Sitzung.

Entsprechend dem Veranstaltungstyp führt jeder Teilnehmer mindestens einmal in einen Textabschnitt ein.

Anmeldung nicht erforderlich.

050280 Dr. Horst Belke

Ödön von Horvath

2st. n.V.

Am Beispiel dreier Texte sollen Kennzeichen des Horvath'schen Volkstücks erarbeitet werden. Einige vorläufige Aspekte: Gesellschaftskritik - "Dämonologie" des Kleinbürgertums - Kommunikationsformen der Figuren - Horvaths Dramaturgie der "Demaskierung des Bewußtseins" - Horvaths Stellung innerhalb der Volkstheatertradition.

Texte: "Italienische Nacht" (Bibliothek Suhrkamp = BS 410, DM 9,80)

"Geschichten aus dem Wienerwald" (BS 247, DM 13,80)

"Kasimir und Karoline" (BS 316, DM 9,80)

Wichtige Äußerungen zu Horvaths Dramentheorie: Traugott Krischke

Materialien zu O. v. Horvath edition suhrkamp 436, DM 7,— (zur Anschaffung empfohlen!)

Als Alternative zu diesen Einzelbänden ist zu erwägen: Werkausgabe in 8 Bänden hrsg. v.T. Krischke u. D. Hildebrandt, DM 72,— ebenfalls bei Suhrkamp

Einführende Sekundärliteratur:

D. Hildebrandt: Ö. v. Horvath (=Rowohlts Monographien 231), Reubek 1975

T. Krischke/ H.F. Prokop (Hrsg.): Ö.v.Horvath, Leben und Werk in Bildern und Dokumenten, (=suhrkamp taschenbuch 67) Frankfurt 1975

D. Hildebrandt u. T. Krische (Hrsg.) Über Ö.v. Horvath (=edition suhrkamp 584)

050281 Dr. Klaus Kilian

Prosa des Naturalismus

2st. Di 9 - 11 GB 04/516

In dieser Übung soll die Analyse kurzer Prosatexte durch die Besprechung theoretisch-programmatischer Schriften ergänzt werden. Es ist vorgesehen, Texte u.a. folgender Autoren einzubeziehen: Conrad Alberti, Karl Bleibtreu, Wilhelm Bölsche, Hermann Conrade, Julius Hart, Otto Erich Hartleben, Gerhart Hauptmann, Arno Holz, Johannes Schlaf, Frank Wedekind.

Der endgültige Arbeitsplan wird in einer Vorbesprechung zu Semesteranfang festgelegt. Jeder Teilnehmer sollte die Analyse eines Textes vorbereiten.

Beginn: 18.4.1978

050282 Dr. Brigitte Lühl-Wiese

Franz Kafka

Gruppe 1: 2st. Mo 11 - 13 GB 04/516

Gruppe 2: 2st. n.V.

Ergänzend zum PS kafka-Rezeption, - aber auch für alle, die ohne Teilnahme am PS an einem kafka-Lektüre-Kurs teilnehmen wollen, - sollen die kurzen Prosastücke (Fabeln, Legenden, Gleichnisse, Parabeln etc.) textanalytisch betrachtet werden.

Als Textgrundlage wird empfohlen : Franz Kafka, Sämtliche Erzählungen, Hergg. von Paul Raabe, Fischer Taschenbuch

Anmeldung nicht erforderlich.

050283 Dr. Wulf Wülfing

Deutsche Gegenwartsliteratur (nur für Ausländer)

2st. Fr 17 - 19 GB 04/516

Innerhalb der verschiedenen Veranstaltungstypen ist zu beobachten, wie schwierig es für ausländische Studenten sein kann, sich in deutscher Sprache über Literatur zu äußern. Innerhalb der hier angekündigten Übung soll erneut versucht werden, diesen Schwierigkeiten besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Entsprechend diesem Veranstaltungstyp erhält der ausländische Student die Möglichkeit, sich praktisch im Verstehen von Texten zu üben, d.h. literaturwissenschaftlich Relevantes erkennen zu lernen. Jeder Teilnehmer trägt mindestens einmal eine Analyse eines Textes mündlich vor.

In der 1.Sitzung werden u.a. folgende Fragen zu klären sein:

1. In welchem Jahr/Jahrzehnt soll die Gegenwart beginnen, deren Literatur im Mittelpunkt der Übung stehen soll? 2. Welche Art von Literatur interessiert? 3. Soll von Sitzung zu Sitzung entschieden werden, welcher Text gelesen wird? Oder soll der Übung ein Buch zugrunde gelegt werden?

Anmeldung nicht erforderlich.

050284 Dr. Brigitte Lühl-Wiese

Lyrik der Gruppe 47

2st. Di 15 - 17 GB 04/516

Dreißig Jahre nach der Gründung der 'Gruppe 47' und zehn Jahre nach ihrem 'letzten' Treffen erschienen 1977 eine Reihe teils nostalgisch getönter Erinnerungen, teils nüchtern retrospektiver Veröffentlichungen, die besonders die Lyrik wieder in das Gedächtnis der Öffentlichkeit rückten. Da bisher kein Sammelband Lyrik Gruppe 47 existiert, müssen die Gedichte, die im Kurs besprochen werden sollen, den jeweiligen Werkausgaben der Dichter (z.B. Aichinger, Bachmann, Bobrowski, Eich) entnommen werden. Entsprechende Skripten werden den Kursteilnehmern je nach Bedarf zur Verfügung gestellt. Die Schwerpunkte der Untersuchung wird man in der Entwicklung vom 'Kahlschlag' bis heute sehen müssen, deshalb wird auch eine Persönlichkeit wie Gottfried Benn nicht übergangen werden können, obwohl sie keinen direkten Kontakt zur Gruppe hatte, indirekt aber umso größere Wirkung ausübte.

Anmeldung nicht erforderlich.

050285 Dr. Gerhard Mensching

Praktische Filmgestaltung

4st = 2st. Di 14 - 16 GB 04/511

+ 2st. n.V.

Die Übung gibt eine Einführung in die Grundbegriffe der Filmgestaltung einschließlich des Filmschnitts anhand praktischer Beispiele. In gemeinsamer Arbeit wird das Drehbuch zu einem Kurzfilm entworfen, der von den Teilnehmern der Übung realisiert wird. Die Veranstaltung wird zweistündig jeden Dienstag zu der angegebenen Zeit durchgeführt. Die beiden weiteren wöchentlichen Semesterstunden werden als Kompakttermine nach Vereinbarung für Dreharbeiten und Filmbearbeitung festgesetzt.

Beginn: 18. April

050286 Dr. Eva M. J. Schmid

Filmgeschichte II: Zur Geschichte des französischen Films.

Kompaktseminar H-GA 10

- | | |
|----------------------------------|---|
| Montag, 10.7.78, 17 - 20 Uhr | 1. Die ersten Jahre (1895-1914)
2. Das goldene Zeitalter des Stummfilms (1915-1928) |
| Dienstag, 11.7.78, 18 - 20 Uhr | 3. Die Geburt des Tonfilms (1927-1929)
4. Hundertprozentig gesprochen und gesungen |
| Mittwoch, 12.7.78, 14 - 17 Uhr | 5. Die ersten Klassiker des französischen Tonfilms
6. Die Phantasie und die Front Populaire an die Macht |
| 18 - 21 Uhr | 7. Auf dem Weg zum poetischen Realismus
8. Von München zum Beginn des Krieges |
| Donnerstag, 13.7.78, 14 - 17 Uhr | 9. Die großen Illusionen
10. Klassische Kunst während der Besatzung und Befreiung |
| 19 - 22 Uhr | 11. Eine gewisse Tradition der Qualität
12. 'Du hast in Hiroshima nichts gesehen!' (1956-1961) |
| Freitag, 14.7.78, 11 - 13 Uhr | 13. Die Unordnung und danach... (1961-1966) |

Die französische Botschaft stellt vorübergehend 13 Filme zur französischen Filmgeschichte zur Verfügung, die in der Lehrveranstaltung gezeigt und diskutiert werden sollen. Für Seminarscheine können anschließend zu bestimmten Themengruppen schriftliche Arbeiten angefertigt werden (in der vorlesungsfreien Studienzeit zwischen Mitte Juli und Anfang bis Mitte August).

Informationsblätter zu den einzelnen Filmprogrammen stehen ab Semesterbeginn im Geschäftszimmer (GB 4/39) zur Verfügung.

050289 Prof. Dr. Uwe K. Ketelsen

Einführung in die Analyse von Verstexten

2st. Di 11 - 13 GB 03/142

Nähere Angaben sind vor Beginn des Sommersemesters im Geschäftszimmer erhältlich.

050290 Dr. Wulf Wülfing

Literarische Rhetorik

2st. Fr 14 - 16 GB 04/414

Zunächst zwei neuere Äußerungen über die Rhetorik:

a) Die Rhetorik bietet eine "Bestandsaufnahme" der Denkweisen, "von deren Vernünftigkeit der Zuhörer schon überzeugt sein sollte"; eine Untersuchung "dieser schon von der gesellschaftlichen Gemeinschaft assimilierten Argumente, die vorgefaßten Erwartungssystemen entsprachen", erscheint als so wichtig, daß "heute die Untersuchung der Rhetorik zu einem grundlegenden Kapitel jeder kulturellen Anthropologie werden" sollte (Umberto Eco).

b) Die Rhetorik bietet einen Ansatz, "der sie als Vorleistung für eine pragmatisch orientierte Texttheorie" erscheinen läßt; denn die Beschreibungssysteme der Rhetorik werden der "Vielzahl funktionalisierter Sprachhandlungen" gerecht, "die durch unterschiedliche Redeziele motivierte Kommunikationssituationen aufbauen" (Renate Lachmann).

Innerhalb des Seminars sind Diskussionen auf 3 Ebenen denkbar:

1. Gegenwart: Prüfung der Frage, inwieweit die Analysekategorien der Rhetorik zeitgenössische Texte angemessen beschreiben können, z.B. allgemein-, wirtschafts-, kulturpolitische Texte, Werbetexte, aber auch literarische Texte im engeren Sinne.

Hilfsmittel: Heinrich F.Plett: Einführung in die rhetorische Textanalyse, 3.Aufl.Hamburg 1975; Heinrich Lausberg: Elemente der literarischen Rhetorik. Eine Einf.f.Studierende der klass., roman., engl.u.deutschen Philologie. 4., durchges.Aufl.München 1971.

2. Historische Ebene: Das Nachwirken der 'Rhetoriktradition' im 19.Jahrhundert und bis ins 20.Jahrhundert hinein.

Literaturhinweise: Dieter Breuer: Schulrhetorik im 19.Jahrhundert.

In: Rhetorik. Beiträge zu ihrer Geschichte in Dt. vom 16.-20.Jh.. Hrsg.v.Helmut Schanze, Frankfurt 1974 (Fischer Athenäum Taschenbücher 2095), S.145-179; Gerhard Schaub: Georg Büchner und die Schulrhetorik. Untersuchungen u.Quellen z.seinen Schülerarbeiten, Bern 1975 (Regensburger Beitr.z.dt.Sprach-u.Lit.wiss. 3); Wulf Wülfing: Skandalöser 'Witz'. Untersuchungen zu Heines Rhetorik. In: Heinrich Heine. Artistik u.Engagement. Hrsg.v.Wolfgang Kuttenkeuler, Stuttgart 1977, S.43-65; Bernhard Asmuth: Die Entwicklung des deutschen Schulaufsatzes aus der Rhetorik. In: Rhetorik. Krit.Positionen z. Stand d.Forschung. Hrsg.v.Heinrich F.Plett, München 1977 (Krit.Information 50), S.276-292.

3. Systematische Ebene: Prüfung des Stellenwerts der literarischen Rhetorik heute (z.B. Verhältnis zu Linguistik und Semiotik) und der ideologischen Implikationen der klassischen Rhetorik.

Literaturhinweise: Heinrich F.Plett: Perspektiven der gegenwärtigen Rhetorikforschung. In: Rhetorik. Krit.Positionen (s.o.), S.9-22; Renate Lachmann: Rhetorik und kultureller Kontext, ebd., S.167-186.

Anmeldung nicht erforderlich.

050291 Luise Berg-Ehlers

Textrezeption und Textverarbeitung

2st. Do 18 - 20 GB 03/142

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider noch nicht vor.

050292 Dr. Horst Belke

Dialogformen im Drama

2st. Fr 11 - 13 GB 04/516

Das Seminar sollte zunächst versuchen, unter stilanalytischen, dramaturgischen, kommunikations- und verstehentheoretischen Gesichtspunkten an vier Beispielen der Dramatik des 20. Jahrhunderts ein Instrumentarium zur Beschreibung und Funktionsanalyse von Dramendialogen zu entwickeln, das dann im zweiten Teil des Seminars an Texten bzw. Textauszügen aus früheren Epochen auf seine Tragfähigkeit hin zu erproben wäre. Eine umfassende Typologie des Dramendialogs ist im Hinblick auf den dazu erforderlichen Materialaufwand in diesem Seminar nicht zu leisten. Folgende Stücke sollen unter der Fragestellung: "Wie reden "liebende" bzw. Eheleute auf der Bühne miteinander?" verglichen werden:

A. Schnitzler: Anatol (Reclam UB 8399)

H.v. Hoffmannsthal: Der Schwierige (Fischer Bücherei 7016)

Ö.v. Horvath: Kasimir und Karoline (Bibliothek Suhrkamp 316)

T.X. Kroetz: Oberösterreich (edition Suhrkamp 707)

Kontrastieremkönnnten anschließend Dialoganalysen an Textbeispielen etwa von Lessing, Goethe, Schiller, Büchner, Hauptmann in das Seminar eingebracht werden.

Literaturhinweise:

G. Bauer: Zur Poetik des Dialogs, Darmstadt 1969

L. Lucas: Dialogstrukturen und ihre szenischen Elemente im

deutschsprachigen Drama des 20. Jahrhunderts, Bonn 1969
E.Th. Rosenthal: Spiegelung und Demaskierung dargestellter Wirklichkeit durch die Dialogführung. In: Festschr. G.L.H. Halbach, Göppingen 1972, S. 393-406.
M. Scherner: "Woran ich denke, wenn ich das höre." Zur verstehenstheoretischen Begriffsbildung - am Beispiel eines Hörspiels von M. Scharang. In: Der Deutschunterricht Jg. 29, H. 6 November 1977 S. 70-89

050293 Dr. Wulf Wülfing

Der Napoleon-Mythos in der deutschen Literatur

2st. Do 14 - 16 GB 04/414

Das Seminar könnte sich mit 2 Aspekten des Themas befassen:
1. Historisch-gattungstheoretischer Aspekt: Die Einführungskurse müssen sich, was die Theorien literarischer Textarten betrifft, in der Regel auf wenige Beispiele beschränken. Da der Napoleon-Stoff die verschiedenartigsten Bearbeitungen erfahren hat, kann dieses Seminar die im Einführungskurs erworbenen Kenntnisse vertiefen und erweitern, und zwar u.a. hinsichtlich folgender Textarten: Hymne (Hölderlin), Katechismus (Kleist), Brief (Kleist), Kalendergeschichte (Hebel), Chronik (Hebel), Lyrische Totenehrung (Grillparzer), Reisebild (Heine), Erzählung (Hauff), Drama (Grabbe), Aphorismus (Nietzsche).
Vorschläge für vorbereitende Lektüre: Heinrich Heine: Ideen. Das Buch Le Grand. Hrsg.v.Dierk Möller, Stuttgart 1972 (Reclam 2623); Wilhelm Hauff: Das Bild des Kaisers. Novelle. Mit einem Nachw.v. Gerard Koziellek, Stuttgart 1977 (Reclam 131); Christian Dietrich Grabbe: Napoleon oder Die hundert Tage (Reclam 258).
2. Systematischer Aspekt: Nach der Analyse einzelner Texte könnte im Seminar der Versuch unternommen werden, am konkreten Beispiel Napoleon Merkmale für Mythisierung zusammenzustellen, d.h. herauszufinden, was geschieht, wenn eine historische Person durch Literatur mythisiert wird, und was mit einer solchen Mythisierung jeweils beabsichtigt wird.
Literaturhinweise: Roland Barthes: Mythen des Alltags. Deutsch v. Helmut Scheffel, Frankfurt 1964 (edition suhrkamp 92); einzelne Passagen von: Terror und Spiel. Probleme der Mythenrezeption. Hrsg. v.Manfred Fuhrmann, München 1971 (Poetik und Hermeneutik IV).
Anmeldung nicht erforderlich.
Vgl. auch Veranstaltung 050279.

050294 Dr. Heinz Ehrig

Don Juan. Literarische Metamorphosen

2st. Do 16 - 18 GB 04/414

Ob egomaner Wüstling oder erotisches Genie - seit ihrer literarischen Etablierung im 17. Jahrhundert (in historischer Nachbarschaft so prominenter "Abenteurer" wie Don Quixotte oder Dr. Faustus) behauptet sich die Figur des Don Juan im Zentrum moralischer Entrüstung und tagträumerischer Faszination. Die Register-Nummer 1003 seiner erotischen "Chronique scandaleuse" stellt Don Juan nun allerdings ins Mythisch-Übermenschliche; hier greifen die Kategorien zwischenmenschlicher "Normalität" nicht mehr; nur metaphysisch (oder theatralisch) ist solch einer Figur der Prozeß noch zu machen. So scheint die "Höllenfahrt" Don Juans eine letzte, verzweifelte Sanktion der Gesellschaft gegen eine anarchische Provokation, der mit normalen Mitteln nicht mehr beizukommen ist. Sicher ist Don Juan auch die männliche Ankunfts-Figur einer "Emanzipation des Fleisches", deren weibliches Gegenstück späterhin z.B. Wedekinds Lulu wäre. Dennoch müßte der Begriff der Emanzipation die mythische Qualität Don Juans verfehlen. Rigorose Diesseitigkeit und transzendente Ordnung, Individualität und Gesellschaftlichkeit, Genialität und Normalität, sinnlicher und sittlicher Anspruch sind die Spannungs-Pole, zwischen denen die Figur Don Juans oszilliert. Womöglich liegt hier auch der Grund dafür, daß der literarische "Prozeß" gegen Don Juan ständiger Revisionen bedarf und sich selbst in einem Zeitalter erklärter Promiskuität offenbar nicht erledigt hat. -An Text-Beispielen von de Ponte, Grabbe, Shaw, Ödön von Horváth, Frisch und Hans Kasper soll eine Auswahl der historischen Varianten Don Juans diskutiert werden; zugleich soll eine Einführung in die Analyse der verschiedenen literarischen Genres, innerhalb derer die Figur Don Juan jeweils erscheint, versucht werden (Opernlibretto; Komödie, Hörspiel etc.)

Zur Einführung empfohlen:

Werner Oelmann, Don Juan, Dichtung und Wirklichkeit, 14.Ullstein Taschenbuch 5014

050295 Dr. Bernhard Asmuth

Kalendergeschichten

Gruppe 1: 2st. Mo 18 - 20 GB 04/516

Gruppe 2: 2st. Di 18 - 20 GB 04/411

"Ein Kalender, der viele Freunde unter seinen vielerlei Lesern gewinnen soll, muß ohne Zweifel [...] neben seinem Haupteintrag, der für alle berechnet ist, noch eine Zutat von mancherlei zur Einladung und Befriedigung verschiedenen Humors als: je einen lustigen Schwank, wieder eine grausame Hinrichtung oder Mordtat zur Ergreifung gröberer Nerven, wiederum an seinem Ort etwas Siniges für nachdenkende Gemüter, etwas Abenteuerliches, etwas Seltsames oder Rätselhaftes planmäßig enthalten."

So umriß Johann Peter Hebel am 23. Mai 1807 das Programm des von ihm herausgegebenen Kalenders "Der Rheinländische Hausfreund". In diesem Sinne schrieb er für den Kalender seine heiter-besinnlichen Geschichten, die bis heute jenseits ideologischen Meinungsstreits von Schullesebüchern verschiedenster Richtung kontinuierlich weitergereicht werden.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen zunächst einige dieser Geschichten, die jeweils einen besonderen Aspekt von Hebels Erzählen repräsentieren. Später kommen Kalendergeschichten anderer Autoren (z. B. Brecht) hinzu. Auf diese Weise sollen die historischen und begrifflichen Varianten der Kalendergeschichte deutlich werden. Anhand der Geschichten führt das Seminar zugleich in die Analyse epischer Texte und in erzähltheoretische Begriffe ein.

Texte und Literatur zur Vororientierung:

Winfried Theiß (Hrsg.): Kalendergeschichten. Reclams UB 9872. 1977.

J. P. Hebel: Poetische Werke. München: Winkler 1961 u. öfter (auch bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt erhältlich).

Rolf Max Kully: Johann Peter Hebel. Stuttgart 1969 (Sammlung Metzler 80).

Lothar Wittmann: Johann Peter Hebels Spiegel der Welt. Interpretationen zu 53 Kalendergeschichten. Frankfurt/W. 1969.

Anmeldung nicht erforderlich.

Beginn: Erste Semesterwoche.

050296 Dr. Wolfgang Stauch-v. Quitzow

Vom Narrenspiel zum Lustspiel. Die Entstehung der deutschen Komödie

2st. Mo 14 - 16 GB 04/516

In diesem Proseminar soll versucht werden, die Entstehung des deutschen Lustspiels von den spätmittelalterlichen Spielformen bis zu den ersten ausgeprägteren Komödienwerken nachzuzeichnen. Das Seminar versteht sich als erster Teil einer Folge von Übungen zur deutschen Komödiengeschichte. Es wird in seiner ersten Abteilung mit den frühesten Erscheinungen des Fastnachtspiels beginnen und die Entwicklung anhand der verschiedenen Typen des Narren- und Bauernspiels bis zum Lustspiel von Christian Reuter gegen Ende des 17. Jahrhunderts verfolgen.

Als Textgrundlage werden folgende Titel angeführt:

"Fastnachtspiele des 15. und 16. Jahrhunderts" hg. von Dieter Wuttke, Stuttgart 1973, Reclam-Text Nr. 9415-19/19a.

Hans Sachs: "Meistergesänge, Fastnachtsspiele, Schwänke" hg. von Eugen Geiger, Stuttgart 1965, Reclam-Text Nr. 7627.

Heinrich Julius von Braunschweig: "Von Vincentio Ladislao" hg. von Manfred Brauneck, Stuttgart 1967, Reclam-Text Nr. 8776/77.

Andreas Gryphius: "Horribilicribrifax Teutsch" hg. von Gerhard Dünnhaupt, Stuttgart 1976, Reclam-Text Nr. 688.

Andreas Gryphius: "Herr Peter Squenz" hg. von Herbert Cysarz, Stuttgart 1965, Reclam-Text Nr. 917.

Christian Reuter: "Schlampampe"

Stuttgart 1966, Reclam-Text Nr. 8712-14.

Als einführende Literatur sei empfohlen:

Eckehard Catholy: "Fastnachtspiel", Sammlung Metzler 56, Stuttgart 1966.

Eckehard Catholy: "Das deutsche Lustspiel" - Vom Mittelalter bis zum Ende der Barockzeit - Stuttgart 1969, Sprache und Literatur 47.

Barbara Könniker: "Hans Sachs", Sammlung Metzler 94, Stuttgart 1971.

Eberhard Mannack: "Andreas Gryphius", Sammlung Metzler 76, Stuttgart 1968.

Wolfgang Hecht: "Christian Reuter", Sammlung Metzler 46, Stuttgart 1966.

Walter Hinck: "Das deutsche Lustspiel des 17. und 18. Jahrhunderts und die italienische Komödie", Stuttgart 1965.

Einführende Übersicht zur Geschichte des Lustspiels auf europäischer Grundlage:

Helmut Prang: "Geschichte des Lustspiels", Stuttgart 1968.

Eine spezielle Anmeldung für dieses Seminar ist nicht erforderlich. Der Termin des Beginns der Lehrveranstaltung wird durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung während des laufenden Semesters.

050297 Dr. Otto Haßelbeck

Goethes Werther: Entstehung - Werkstruktur - Rezeption

2st. Di 16 - 18 GB 04/411

Schon die Zeitgenossen diskutierten am Beispiel des 'Werther' die Wirkungsmöglichkeit von Literatur überhaupt, und die moderne Literaturwissenschaft nennt die Wertherwirkung einen 'rezeptionsästhetischen Modellfall' (G. Jäger). Demgegenüber stehen skeptische Äußerungen Goethes zum Phänomen der literarischen Wirkung im allgemeinen und zur Wirkung seines 'Werther' im besonderen: "Eigentlich ward nur der Inhalt, der Stoff beachtet [...] und daneben trat das alte Vorurteil wieder ein, entspringend aus der Würde eines gedruckten Buchs, daß es nämlich einen didaktischen Zweck haben müsse. Die wahre Darstellung aber hat keinen. Sie billigt nicht, sie tadelt nicht, sondern sie entwickelt die Gesinnungen und Handlungen in ihrer Folge, und dadurch erleuchtet und belehrt sie" ('Dichtung und Wahrheit', 13. Buch).

Diese Konstellation sowie die gute Dokumentationslage von Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des 'Werther' geben Anlaß, an seinem Beispiel die aktuelle literaturwissenschaftliche Diskussion zwischen Darstellungs- und Wirkungsästhetik zu konkretisieren. Mit der Analyse der Werkstruktur des 'Werther' soll die Untersuchung der Entstehungsgeschichte (literarische, geistesgeschichtliche, soziale und biographische Voraussetzungen) und der zeitgenössischen Rezeption verknüpft werden. Als Beispiele künstlerischer 'produktiver Rezeption' können ev. Büchners 'Lenz' und Plenzdorfs 'Neue Leiden' herangezogen werden.

Die genaue Kenntnis des 'Werther' ist selbstverständliche Voraussetzung. Zur methodischen Grundlegung sollten sich die fortgeschritteneren Teilnehmer möglichst mit den literaturtheoretischen Arbeiten Roman Ingardens vertraut machen: Das lit. Kunstwerk, Tübingen 1965 (neben dem I. Abschnitt bes. Kap. 6-8 und 13); Vom Erkennen des lit. Kunstwerks, Tübingen 1968 (bes. §§ 11-12, 27-28). Vgl. auch R. Warning (Ed.), Rezeptionsästhetik, München 1975 (=UTB)

Literatur:

E. Trunz im Anhang zu Bd 6 der 'Hamburger Ausgabe' (dort weitere Literatur bis 1960).

P. Müller (Ed.), Der junge Goethe im zeitgenössischen Urteil, Berlin (O) 1969.

K. R. Mandelkow (Ed.), Goethe im Urteil seiner Kritiker, Teil I 1773-1832, München 1975, S. 20-104.

K. R. Scherpe, Werther und Wertherwirkung, Wiesbaden ²1975 (¹1969).

G. Jäger, Die Wertherwirkung. Ein rezeptionsästhetischer Modellfall. In: Historizität in Sprach- und Literaturwiss., München 1974, S. 389-409.

Ein ausführlicher Themenplan wird ab Mitte März in GB 4/132 vorliegen. Die Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung (Vorbesprechung) am 18.4. oder in einer der Feriensprechstunden (22.2., 8.3., 22.3., 29.3. jeweils von 11 bis 12 Uhr in GB 4/136).

050298 St.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Schiller als Erzähler

2st. Mo 14 - 16 GB 04/414

Schiller selbst hat sein erzählerisches Werk geringschätzig abgetan, die Schiller-Forschung hat ihm darin weit über ein Jahrhundert nicht widersprochen. Erst eine genauere Erforschung der Formveränderungen im Roman und Untersuchungen zur Tradition kurzer Prosaformen im 18. Jahrhundert haben den Zugang zu diesem Werkbereich geöffnet. In Auseinandersetzung mit diesen Ergebnissen werden folgende Texte behandelt: Der Verbrecher aus verlorener Ehre, Eine großmütige Handlung, Spiel des Schicksals, Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache, Der Geisterseher.

Sek.Lit.: B.v.Wiese, Friedrich Schiller, Stuttgart 1959, ders., Die deutsche Novelle von Goethe bis Kafka, 1971, G. Storz, Der Dichter Friedrich Schiller, Stuttgart 1959; F.Martini, Der Erzähler Friedrich Schiller. In: Schiller, Reden im Gedenkjahr 1959; H.Mayer, Schiller. Die Erzählungen. In: Zur deutschen Klassik und Romantik, Pfullingen 1963; H.Keller, Schillers Prosa, Diss.Zürich 1965; K.Jettinger, Schillers Erzählung 'Der Verbrecher aus ~~xxxxxxxxxxxx~~ Infamie'. In: Jahrb.d.Dt.Schillergesellschaft, XVI, 1972

050299 St.Prof. Dr. Manfred Schunicht

Kleist's Dramen

Gruppe 1: 2st. Mo 12 - 14 GB 04/411

Gruppe 2: 2st. Di 12 - 14 GB 04/411

Die Beschäftigung mit Kleist's Dramen bildet den Schwerpunkt der Kleist-Forschung. Dabei haben bisher die Versuche nicht ganz überzeugen können, die Kleist's Werk auf immer neu variierte Gegensatzpaare reduzieren wie 'Gefühl und Schicksal' (G.Fricke 1929, Nachdr.1963), 'Zufall und Ich' (H.P.Herrmann, GRM 1961), 'Bewußtsein und Wirklichkeit' (F.Koch 1958), 'Versehen und Erkennen' (W. Müller-Seidel 1961, 1967), 'Traum und Wirklichkeit' (H.Reske 1969). Zu hinterfragen sind zudem Begriff und Bedeutung des Tragischen in den Dramen wie die immer neuen dramaturgischen Ansatzpunkte, die jedes der Dramen zu einem Formexperiment machen.

Die Texte sind leicht zugänglich in der Kleist-Ausgabe hrsg.v. H.Sembdner, der dtv-Ausgabe oder den Einzelausg. des Reclam-Verlages.

Zur Sek.Lit. sei neben den o.a.Arbeiten verwiesen auf H.v. Kleist, hrsg.v.W.Müller-Seidel, Wege der Forschung, Bd.CXLVII, Wissenschaftl.Buchgesellsch.Darmstadt 1973. Eine sichtende Einführung in die Kleist-Literatur erfolgt am Anfang des Semesters.

050300 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf/Hans Adler

Literatur und soziale Frage im 19. Jahrhundert

2st. Mi 9 - 11 GB 04/414

Ab 1843 wurde einer breiten, publizistisch und belletristisch erreichbaren Öffentlichkeit der Problemkomplex der "sozialen Frage" bewußt. Zahlreiche Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Gedichte, Novellen, Romane usw. befaßten sich in unterschiedlicher Weise mit den Folgekosten der Industrialisierung, ein literarhistorisches Phänomen, das kurz nach 1848 abklingt und im letzten Viertel des 19. Jhs. verstärkt wieder auftaucht. Gegenstand dieses Seminars sollen Texte der sog. "sozialen" Literatur sein, wobei eine Leitfrage die Arbeit bestimmen wird:

Wie geht die "soziale Frage" in Literatur ein?

Es geht also nicht darum, sich mit einer Auffindung sozialgeschichtlich beschreibbarer Stoffe und Motive (z.B. Fabriken, Proletariat, sozial bedingtes Verbrechen) in den Texten zu begnügen, sondern darum, die Elemente der "sozialen Frage" in ihrer Transformation vom polit-ökonomischen in den literarischen Diskurs zu beobachten. Anders gefragt: Welche Funktion erfüllte die "soziale Frage" in literarischen Texten, und wie bestimmten die Texte qua Konstitutionsregeln die Perspektivierung der dargestellten "sozialen Frage"? Der Schwerpunkt des Seminars wird im Vormärz liegen.

Zur einführenden, kursorischen Lektüre sei empfohlen:

Erich Edler, Die Anfänge des sozialen Romans und der sozialen Novelle in Deutschland. Ffm 1977. Keith Bullivant u. Hugh Ridley (Hgg.), Industrie und deutsche Literatur 1830 - 1914. München 1976 (= dtv-bibliothek 6035). Karin Gafert, Die Soziale Frage in Literatur und Kunst des 19. Jhs. 2 Bde. Kronberg 1973. Marx-Engels Werke. Bde 2 - 4.

Da die Textbeschaffung u.U. schwierig sein wird, findet am 5. April um 14.00 h eine Vorbesprechung in Raum GB 4/160 statt. Hier können auch Referatthemen besprochen werden.

050301 Dr. Wolfgang Stauch-v. Quitzow

Das Volksstück im 20. Jahrhundert

2st. Mo 11.30 s.t. - 13 GB 04/511

In diesem Proseminar soll die Entwicklung des deutschsprachigen Volksstücks im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Textbeispiele behandelt werden. Die Einführung versteht sich zugleich als Erläuterung grundlegender Formfragen des Dramas. Folgende Stücke sind zur Lektüre und Analyse vorgesehen: Karl Schönherr "Erde", Hans Müller-Schlösser "Schneider Wibbel", Carl Zuckmayer "Der fröhliche Weinberg", Marieluise Fleißer "Pioniere in Ingolstadt", Ödön von Horváth "Kasimir und Karoline", Bertolt Brecht "Herr Puntila und sein Knecht Matti", Martin Sperr "Jagdszenen aus Niederbayern", Franz Xaver Kroetz "Maria Magdalena".

Die Teilnehmer sollten bereits sein, sich in Dialektsprachen einzulesen.

Eine spezielle Anmeldung für dieses Seminar ist nicht erforderlich. Der Termin des Beginns der Lehrveranstaltung wird durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung während des laufenden Semesters.

050302 Dr. Gerhard Mensching

Geschichte der Kinderliteratur

2st. Mo 18 - 20 GB 04/411

Das Seminar will einen Überblick über die Entwicklung der Kinderliteratur in Deutschland geben. Ein Materialsript, das als Arbeitsgrundlage dient, wird in der ersten Seminar-sitzung ausgegeben. Um einen Überblick über die voraussichtliche Teilnehmerzahl zu erhalten, wird um Eintragung in die Liste an der Tür des Zimmers GB 3/134 gebeten.

Beginn: 17. April

050303 Dr. Gerhard Mensching

Das deutsche Hörspiel II

4st. Mo 14 - 18 GB 04/411

Das Seminar setzt die im Wintersemester 77/78 begonnene Arbeit fort. Es ist jedoch nicht erforderlich, das erste Seminar besucht zu haben. Es wird ein Überblick über die Geschichte des deutschen Hörspiels von den fünfziger Jahren bis heute gegeben. Praktische Hörbeispiele werden vorgeführt. Die Texte aus der Frühzeit des deutschen Hörspiels, die im Wintersemester behandelt wurden, sind ab sofort im Geschäftszimmer des Germanistischen Instituts erhältlich. Weitere Texte für das Sommersemester werden in der ersten Seminarsitzung ausgegeben.

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur

Heinz Schwitzke, Das Hörspiel, Köln u. Berlin 1963
E.K. Fischer, Das Hörspiel. Form und Funktion, Stuttgart 1964
Hermann Keckels, Das deutsche Hörspiel 1923-1973, Frankfurt
1973

Werner Klose, Didaktik des Hörspiels, Stuttgart 1974
Klaus Schöning (Hrsg.), Neues Hörspiel, Essays, Analysen,
Gespräche, Frankfurt 1970. (edition suhrkamp 476)
Klaus Schöning (Hrsg.), Neues Hörspiel O-Ton, Frankfurt 1974
(edition suhrkamp 705)

Beginn: 17. April

050304 Dr. Eva M. J. Schmid

Methoden der Filmanalyse

2st. Fr 14 s.t. - 15.30 H-GA 20

Die Teilnehmer müssen bereit sein, nach verschiedenen Methoden, deren Anwendung zu Beginn des Seminars eingeübt wird, Sequenzen-Analysen von Filmen herzustellen.

(Zur Verfügung stehen voraussichtlich die Filme:

- 'Lancelot, Ritter der Königin' von Bresson;
- 'Die Spielregel' von Renoir;
- 'Der Tag bricht an' von Carné)

Vorbereitung: Mittwoch, 15.2.78, 13 Uhr GB 3/132

050305 Dr. Brigitte Lühl-Wiese

Sprache und Herrschaft : Über die Reflexion der weiblichen
'Rolle' in der Dichtung des 19. und 20. Jahrhunderts,
Teil II: Auszug aus der 'männlichen Sprache' ?

2st. Di 13 - 15 GB 04/516

Im Verlaufe des PS 'Sprache und Herrschaft', WS 77/78 wurde von der Mehrheit der Teilnehmer der Wunsch geäußert, ein weiteres Semester dem Themenkreis zu widmen. Das Bedürfnis, noch intensiver über eine 'weibliche Sprache' und ihre Verwirklichung nachzudenken und zu sprechen wuchs nicht nur deshalb, weil wegen der Fülle der Probleme der angestrebte Stoffkreis, - was die Auswahl anging, - nicht vollständig durchlaufen werden konnte. Es war vielmehr die Überzeugung, daß es dringlicher denn je darauf ankomme, der 'Brüderlichkeit' in der Sprache die 'Schwesterlichkeit' (Habermas) zu entdecken, mithin fortzuführen, - wie es das Seminar schon versucht hat, - aus der allgemein 'gültigen' Sprache eine 'andere' zu entbinden, die zwar vorhanden, aber nicht erkannt, und darum auch nicht bekannt sei. Dichter und Dichterinnen jedoch haben sie gesucht und auch gefunden.

Das PS über die romantischen Frauen Rahel, Bettina, Dorothea und Caroline wird also auf das nächste Semester verschoben.

Alle, die an Teil II teilnehmen wollen, ohne Teil I zu kennen, sind willkommen, sie werden in einer ausführlichen Übersicht mit den Ergebnissen und offenen Fragen des PS WS 77/78 bekannt gemacht.

Thema des Teiles II ist Sprache und Herrschaft in der Literatur des 20. Jahrhunderts, unter besonderer Berücksichtigung der feministischen Literatur.

Bücher - und Referatlisten können rechtzeitig dem Anschlag an Zi. 4/57 entnommen werden.

Anmeldung in Zi. 4/53

050306 Dr. Brigitte Lühl-Wiese

Kafka-Rezeption

2st Mo 9 - 11 GB 04/516

Kurt Tucholsky schließt seine begeisterte Rezension von Kafkas 'Strafkolonie' (Weltbühne, 12.6.1920) mit den Worten: 'Ihr müßt nicht fragen, was das soll. Das soll garnichts. Das bedeutet garnichts. Vielleicht gehört das auch gar nicht in diese Zeit ...' Sieben Jahre vor Tucholsky hatte Albert Ehrenstein über Kafkas 'Betrachtung' gesagt, (Berliner Tageblatt) es sei dies 'ein seltsam großes, seltsam feines Buch eines genial-zarten Dichters,' es wirke wie die 'seltenen Gebilde eines verstandesmäßig unverwüstbaren Traums'. Fast genau vierzig Jahre später nennt Heinz Politzer den Dichter einen 'Visionär und Analytiker zugleich', einen 'Mystiker und Psychologe(n)', keines von beiden zur Gänze und doch imstande, beide in seiner Bildsprache zu vereinen. Da er dies vermochte, wurde Vieldeutigkeit zum Element seines Stils' (Franz Kafka, der Künstler). Von der Überzeugung Ehrensteins, Kafkas Dichtung verschlösse sich dem Verstande wie Träume über die Behauptung Tucholskys, daß sie weder etwas solle noch etwas bedeute, eher im eigentlichen Sinne 'unzeitgemäß' sei bis zu Politzers großräumigen Wort von der Vieldeutigkeit als dem Stilprinzip beschreibe sich der Bogen kontroverser Deutungen, dem das Seminar, - an ausgewählten Beispielen, - nachgehen wird. Dabei ist, - dem Aufruf Adornos folgend, zu 'insistieren vor dem Rätsel', das geduldige Abklopfen nicht nur der Plattform des generellen 'historischen Augenblicks' notwendig, sondern in besonderem Maße die Besetzung des speziellen 'germanistischen Moments' von Wichtigkeit: der gesellschaftliche Ort des Dichters, nicht minder jedoch das wissenschaftliche Umfeld des Interpreteten werden Gegenstände der Untersuchung sein: Kafka tiefenpsychologisch und Kafka textlinguistisch, 'Kafka und kein Ende' (Hans Mayer).

Primärliteratur : Franz Kafka, Sämtliche Erzählungen, Herg. v. Paul Raabe, Taschenbuch Fischer

Die Listen zur Sekundärliteratur, zum Seminar-plan und zum Lese-Kanon sowie zu den Arbeiten und Referaten werden rechtzeitig ausshängt (4/57)

Anmeldung in Zi. 4/55

050307 Dr. Marianne Schuller

Franz Grillparzers 'Staats- und Geschichtsdramen'

2st. Mi 16 - 18 GB 04/711

Im Zuge einiger Überlegungen zu Konzepten des 'Tragischen', wie sie sich im 19. Jahrhundert herausgebildet haben, sollen in diesem Seminar die 'Staats- und Geschichtsdramen' Franz Grillparzers im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Aus heutiger Sicht und auf den ersten Blick erscheint die Lektüre dieser Tragödien schwierig; dies nicht zuletzt deswegen, weil die in ihnen konstituierten Probleme uns ziemlich ent-rückt sind. Jedoch wird eine erneute Lektüre zeigen können, daß das Thema eine Reihe bedenkenswerter Fragestellungen pro-voziert. Beispielsweise wird zu klären sein, ob und in welcher Weise das 'tragische Schauspiel' als Erklärungsmuster für ge-schichtliche und politische Abläufe (etwa Ottokar als Deutung Napoleons?) fungiert und von dorthier seine Bedeutung bezieht.

Das zu behandelnde Textcorpus soll auf folgende Dramen be-schränkt werden:

'Die Ahnfrau'
'König Ottokars Glück und Ende'
'Ein Bruderzwist in Habsburg'

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen:

- Grillparzer-Kommentar, 2 Bde, Bd.1: Zu den Dichtungen, hrsg. von A.Viviani mit einer Einführung von J.Kleinstück, München 1972
Fr.Koch, Grillparzers Staatsdramen, in: GermRom.Monatsschrift N.F.6, 1956, S.15-31
Fr.Sengle, Das historische Drama in Deutschland, Geschichte eines literarischen Mythos, 2.Aufl.1970
Zd. Skreb, Grillparzer.Eine Einführung in das dramatische Werk, Kronberg/Ts 1976
B.von Wiese, Die deutsche Tragödie von Lessing bis Hebbel, 6.Aufl. Hamburg 1969

050308 Dr. Eva M. J. Schmid/Prof. Dr. Wolfgang Helbich

Amerikanische Geschichte im amerikanischen Film
(in Zusammenarbeit mit der Fächergruppe Allgemeine Geschichte)

3st. Mo 14 - 17 H-GA 20

- 1) Übernahme der Ankündigung im Veranstaltungsführer der Fächergruppe 'Allgemeine Geschichte' in der Abt. f. Geschichtswissenschaft.:
Rahmenthema des Seminars ist die Rolle des Spielfilms als historische Quelle. Gegenstand der Untersuchung sind amerikanische Filme, die wesentliche Aussagen zu Problemen der Geschichte der USA zu machen scheinen. Die Seminararbeiten werden während der vorlesungsfreien Zeit und der ersten Hälfte des Sommersemesters angefertigt und haben zum Thema je einen Film; den Referenten wird die Möglichkeit geboten, den Film über einen Zeitraum von 14 Tagen intensiv zu benutzen. Zu analysieren sind: 1. Die Aussage des Films zu den behandelten historischen Problemen, 2. Die historische Situation zur Zeit des Entstehens dieses Films, 3. Die künstlerischen Stilmittel, mit denen die Aussagen gemacht werden.
Die Seminarsitzungen beginnen mit der Vorführung eines Films, nachdem die Teilnehmer in der vorangehenden Woche das Referat bzw. die Referate zu diesem Film zur Kenntnis genommen haben. Die letzte Stunde der Sitzung steht zur Diskussion von Referat und Film zur Verfügung.
- 2) Studenten der Germanistik (Filmsemiotik) können an diesem Seminar teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Gute englische Sprachkenntnisse sind Voraussetzung (sämtliche Filme werden in der Originalfassung ohne Untertitel vorgeführt).
Proseminararbeiten können angefertigt werden, wenn die Referenten bereit sind, unter Anleitung Sequenzen-Analysen der betreffenden Filme anzufertigen. Das kann auch in Form von Gruppenarbeiten mit höchstens je drei Teilnehmern geschehen.
Über zu vergebende Referate hängt eine Liste aus: GB 3/132. Dort auch Voranmeldung und Vorbesprechung Donnerstag, 16.2.78, 13 Uhr.

----- Prof. Dr. Karl Maurer

Lyrische Doppelfassungen und Bearbeitungen

(vgl. Vorl.-Nr. 050661)

Diese Veranstaltung des Romanischen Seminars wird als neugermanistisches Proseminar anerkannt, sofern aus dem Thema der schriftlichen Hausarbeit ersichtlich ist, daß ein deutschsprachiger Text einbezogen wurde.

Hauptseminare

050315 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Zeitschriften als literarisches Medium

2st. Di 12 - 14 GB 04/414

Das umfangreiche und vielseitige Gebiet der Zeitschriften wird erst seit einigen Jahren aufgearbeitet, was als Aufgabe der Publizistik gilt. Dadurch tritt leider der unübersehbare Wert derjenigen älteren Zeitschriften etwas in den Hintergrund, die als Hauptanliegen die Propagierung und Durchsetzung neuer literarischer Programme (Naturalismus, Expressionismus, Dadaismus u. ä.) betrachtet haben. Es soll versucht werden, das mangels entsprechender Sekundärliteratur bisher kaum behandelte Gebiet annähernd zu erschließen.
Anmeldung in den Feriensprechstunden oder schriftlich.

050316 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Die Entwicklung der Literaturgeschichte

2st. Di 14 - 16 GB 03/142

Die sog. Literaturgeschichten widerspiegeln über ihren fundamentalen Faktenbestand hinaus die ästhetischen, politischen und religiösen sowie besonderen Anschauungen oder Ziele ihrer Verfasser und Erscheinungsjahre. Diese äußerst bedeutsamen biographischen und zeitgeschichtlichen Hintergründe werden kaum jemals berührt und gewertet, dagegen oft heruntergespielt oder ganz unterdrückt. Anhand einer Zahl beliebig herausgegriffener Literaturgeschichten soll versucht werden festzustellen, was „dahinter“ steckt, und ob rein referierende Literaturgeschichtsschreibung ohne Wertsetzung überhaupt machbar oder anzustreben ist.
Anmeldung in den Feriensprechstunden oder schriftlich.

050317 Priv. Doz. Dr. Jörg-Ulrich Fechner

Johann Christian Günther

2st. Mo 18 - 20 GB 05/707

Seit Goethes Bemerkung Dichtung und Wahrheit gilt das Verdikt gegen den Dichter Johann Christian Günther (1695 - 1723), der 'sich nicht zu zähmen wußte und dem so sein Leben wie sein Dichten zerrann'. Damit wird Günthers Dichtung der späteren goetheschen Unmittelbarkeitsforderung unterworfen: die Persönlichkeit des Dichters wird wichtiger als seine literarische Leistung. Eben diese Leistung als Ausdruck einer literaturgesbichtlichen Position zwischen zwei Epochen aufzuzeigen und zu verstehen zu trachten, ist Aufgabe dieses Seminars. Zwischen Barock und Aufklärung, zwischen hierarchischer Ständewelt und bürgerlicher Emanzipation, zwischen rhetorischer Bildungsaussage und individuellem Bekenntniszwang gilt es die Faktoren zu suchen, deren Verflechtung die Eigenart Günthers begründet, aber auch die daran geknüpften Mißdeutungen und Mißverständnisse von Zeitgenossen wie Nachgeborenen

Hilfsmittel:

J. Chr. Günther, Sämtliche Werke. Hrsg. v. W. Krämer. Leipzig 1930 ff. (= Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart, Bd. 275, 277, 279, 283, 284, 286).

Wilhelm Krämer, Das Leben des schlesischen Dichters J. Chr. G. Bad Godesberg 1950.

Francesco Delbono, Umanità e Poesia di Christian Günther. Torino 1959 (= Pubblicazioni dell'Istituto di Lingue e Letterature Straniere dell'Università di Genova, I).

Hans Dahlke, J. Chr. G. Seine dichterische Entwicklung. Berlin (Ost) 1960 (= Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft, 10).

Referate können ab sofort in den Sprechstunden vereinbart werden.

050318 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Der Brief. Historisches Dokument und künstlerisches Faktum in der Literatur seit 1750

2st. Fr 14 - 16 GB 04/516

Das Seminar wendet sich zu einem literarischen Gegenstand, der -'fast so alt wie die Schrift'- noch heute in aktueller Weise präsent ist. Bei der ungewöhnlichen Vielfalt historischer und literartypischer Ausprägungen von 'Briefliteratur' können selbstverständlich nur bestimmte Teilbereiche des Seminarthemas und auch diese nicht anders als unter Auswahlaspekten behandelt werden. Das schließt nicht aus, daß die Teilnehmer aufgrund div. Lexika/Handbücher Älterer und neuerer Zeit und einiger Nachbardisziplinen Übersichten und Informationen gewinnen sollten, die auch der Analyse und Interpretation von ausgewählten Texten anregend zugute kommen können.

Die Themenvorschläge (jederzeit durch Anregungen der Teilnehmer ergänzbar!) für die Diskussion im Seminar und für schriftliche Referate zielen darauf, ein -im gegebenen Rahmen- möglichst reiches Bild von Bedingungen und Möglichkeiten, Schreibart und Formvarianten des Briefs erkennen zu lassen. So verdient z.B. der Wandel von der 'Secretariatskunst' zum 'Privatbrief' ebenso Interesse wie der Stil von 'Bekennnisbrief' oder 'publizistischem Brief'; es wird dem Brief als Konstituens des Romans ebenso Aufmerksamkeit zu widmen sein wie dem Brief im Drama und im Roman oder den Themen und Kunstformen des 'erfundenen Briefs', den Briefstellern, Briefanthologien u.a.m. Die Liste mit Themenvorschlägen wird vom 1.3. an in Zimmer 4/133 ausliegen und den verbindlich angemeldeten Teilnehmern ausgehändigt.

Termine für die Anmeldung (unter Vorlage des Zwischenprüfungs-Zeugnisses): am 1.3., 8.3., 15.3., 5.4., 12.4. und in den angegebenen Sprechstunden.

Literaturhinweise:

a) div. Lexika/Handbücher.

b) Belke, Horst: Literarische Gebrauchsformen, Düsseldorf 1973. (Grundstudium Literaturwissenschaft 9)

Bürgel, Peter: Der Privatbrief. Entwurf eines heuristischen Modells, in: DVjs 50 (1976), S. 281-297.

Füger, Wilhelm: Der Brief als Bau-Element des Erzählens. Zum Funktionswechsel des Einlagebriefs im neueren Roman, dargelegt am Beispiel von Dostojewski, Th. Mann, Kafka und Joyce, in: DVjs 51 (1977), S. 628-658.

Mann, Golo: Der Brief in der Weltliteratur, in: Die Neue Rundschau 86 (1975), S. 631-649.

Motsch, Markus F.: Zur Gattungsbestimmung der Briefdichtung, in: MLN 86 (1971), S. 387-391.

Steinhausen, Georg: Geschichte des deutschen Briefes. 2 Tle., Berlin 1889/1891, repr. Ndr. Zürich 1968.

Wellek, Albert: Zur Phänomenologie des Briefs, in: Die Sammlung 15 (1960), S. 339-355.

050319 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Säkularisation und Realisation in der literarischen Autobiographie des 18. Jahrhunderts (Adam Bernd, Jung-Stilling, Moritz)

2st. Mi 11 - 13 GB 04/414

Thema des Seminars ist das Phänomen der Säkularisierung religiöser Inhalte, Erlebnisformen und Sprachprägungen zur empirischen Psychologie im 18. Jh., widergespiegelt in Autobiographie und psychologischen Roman. "Säkularisierung (Vereeltlichung, von lat. saecularis, weltlich), gelegentlich synonym auch 'Säkularisation' genannt, bezogmet heute vor allem als Zentralbegriff theologischer, geschichtsphilosophischer und geistesgeschichtlicher Theorien, welche die moderne europäische Zivilisation im Verhältnis zu ihrer christlichen Herkunft untersuchen... 'Säkularisierung' heißt in neueren historischen Untersuchungen zur literarischen Sprache jede metaphorisch konsequente Einsetzung nicht-religiöser Gehalte in religiös präformierte Aussagen" (H. Lübke).

Der erwähnte Prozeß soll an folgenden Beispielen verdeutlicht werden: M. Adam Bernds, 'Evangel. Pred. Eigene Lebens-Beschreibung', J. H. Jung-Stillings Lebensgeschichte, K. Ph. Moritz' Anton Reiser, Goethes Bekenntnisse einer schönen Seele.

Referate zur Säkularisations-Forschung, zur Struktur der pietistischen Autobiographie (Grundformen: Francke und Spener) und zu den genannten Werken (unter der leitenden Fragestellung: Erzählungs-Aufbau und Autor-Intention) werden am besten schon in der vorlesungsfreien Zeit übernommen.

Texte: Adam Bernd (Winkler Verlag München 1973); Jung-Stilling (Reclam 662-666, WB Darmstadt 1976); K. Ph. Moritz (Reclam 4813-18); Goethe (Hamb. Ausgabe, Bd. 7).

Literaturhinweise: F. Stemme, Die Säk. d. Pietismus zur Erfahrungsseelenkunde. Zs. f. dt. Phil. 72, 1953. - A. Langen, Der Wortschatz d. dt. Pietismus. Tübingen 1954 (2. Aufl. 1968). - A. Schöne, Säk. als sprachbildende Kraft. Göttingen 1958 (2. Aufl. 1968). - H. Lübke, 'Säkularisierung'. Gesch. eines ideenpolit. Begriffs. 1964. - P. Peschke, Studien zur Theologie A. H. Franckes. Berlin 1964. - J. Wallmann, Ph. J. Spener u. d. Anfänge des Pietismus. Tübingen 1970. - M. Schmidt, Pietismus. Stuttgart 1972. - D. Sölle, Realisation. Darmstadt 1973. - R. Hinder, Glaube, Skepsis und Rationalismus. Frankfurt 1974. - G. Sauder, Großförschheit. Bd. I. Stuttgart 1974. - V.-D. Müller, Autobiographie und Roman. Tübingen 1976. - D. Gutzen, J. H. Jung-Stilling, und: H. J. Schrimpf, K. Ph. Moritz. In: Dt. Dichter des 18. Jhs. Berlin 1977. - H.-J. Schings, Melancholie und Aufklärung. Stuttgart 1977.

Sprechstunden für Anmeldung, Referatvergabe, Anregungen und Arbeitsgruppen: siehe Anschlagbaum 4/158. Die Übernahme von Referaten schon in der vorlesungsfreien Zeit ist dringend erforderlich.

050320 Doz. Dr. Jürgen Link / Dr. Ursula Link-Heer

Spätaufklärung, Prémorantisme, Sturm und Drang. Zur Problematik literarhistorischer Epochenkategorien

2st. Mo 16 - 18 GB 04/414

Das Seminar wendet sich an Germanisten und Romanisten.

Für jede Literaturgeschichtsschreibung ist die Möglichkeit der Periodisierung nach 'Epochenstilen' (wie "Barock", "Aufklärung" usw.) eine fundamentale Voraussetzung. Wie wenig wissenschaftlich gesichert das Terrain allerdings ist, auf dem sich jede literaturhistorische Praxis bewegt, zeigt bereits ein komparatistischer Vergleich: "Sturm und Drang" existiert nicht in England und Frankreich - fehlt nur der Name oder fehlt auch der Epochenstil?

Das Jahrzehnt 1770-1780 (mit Vor- und Ausläufern in 60er und 80er Jahren) bietet sich geradezu dazu an, die entsprechende Problematik exemplarisch zu untersuchen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß aufgrund der komparatistischen Ausrichtung des Seminars und der Arbeit an relativ umfangreichem Material die Teilnahme 'nur zur Information' (ohne daß ausreichend Zeit zur Lektüre zur Verfügung steht) diesmal wenig sinnvoll erscheint.

Problekreise:

a) Theoretisches zur Frage der Periodisierung

(zur - auch bibliographischen - Information s. TEESING, Artikel "Periodisierung" im Reallexikon der dt. Lit.geschichte)

b) Untersuchung der Epochenkategorien an exemplarischen Werken der Literaturgeschichte

(Brunetiére, Lanson, Monglond, Klemperer, W. Krauss; - Hettner, Scherer, Unger, Korff, F.J.Schneider, Newald, Böckmann)

c) Kritische Bilanz und Überlegungen zum heutigen Stand

Folgende Werke sollen hauptsächlich als gemeinsames konkretes Anschauungsmaterial dienen (für die Referatsthemen wird dieses Korpus erweitert):

Encyclopédie: Artikel "Génie" - Diderot: Entretiens sur le fils naturel (2. und 3.) - Rousseau: Nouvelle Héloïse (Auszüge), Rêveries (5. Promenade) - Louis-Sébastien Mercier: Du théâtre ou nouvel essai sur l'art dramatique (dt. von Wagner); L'Indigent. Drame; Le Déserteur. Drame; La destruction de la Ligue, ou la réduction de Paris. Pièce nationale.

Herder: Ossian-Aufsatz; - Goethe: Straßburger-Münster-Aufsatz; Götz; Werther; - Lenz: Anmerkungen übers Theater; Die Soldaten; - Wagner: Die Kindsmörderin; - Klinger: Die Zwillinge; - Schiller: Die Räuber.

Vorbesprechung: Mittwoch, 15.2.1978, 11 Uhr in Zi. GB 3/37

050321 Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Der junge Goethe

2st. Mi 13.30 a.t. - 15 GB 03/142

Die Voraussetzungen und Probleme, die der ersten Schaffensphase und den früheren Werken eines später berühmt gewordenen Autors innewohnen, sind differenzierter und aufschlußreicher, als manche Biographie und Monographie erkennen lassen. Wie nahezu alle 'Frühwerke', so steht auch das Goethes unter den Zeichen von zeitbedingten Literaturkonventionen und von Auseinandersetzungen mit prädisponierenden geistig-geschichtlichen Traditionen.

Die Seminarerörterungen sollen diesen Fragen mehr als der Analyse der großen Einzelwerke nachgehen und zwar in mehreren, auch nach Vorschlägen und in der Mitarbeit der Teilnehmer zu präzisierenden oder zu erweiternden Zusammenhängen:

Themen- und Formenwandel in der frühen Lyrik, dem Schäfer-
spiel und den 'Mythologemen' des jungen Goethe.
Bedeutung und geistiger Hintergrund der zweiten Frankfurter
Zeit (Pietismus; naturphilosophische Literatur u.a.).
Poetologische und theoretisch-kritische Äußerungen in
Briefen und Prosachriften.

Ein Informationsblatt mit genaueren Hinweisen (Themenvorschläge, Arbeitsmodalitäten, Terminierung von Referaten u.a) wird vom 1.3. an in Zimmer 4/133 vorliegen und den fest angemeldeten Teilnehmern ausgehändigt.

Termine für die Anmeldung (unter Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses) 1.3., 8.3., 15.3., 5.4., 12.4. und in den angegebenen Sprechstunden.

Von den bibliographischen Hilfsmitteln für die Goethe-Literatur seien folgende genannt:

Goethe-Bibliographie. Bd. I-II. Begründet v. H. Pyritz u. Mitarb. v. W. Raabe. Fortgef. v. H. Nicolai. Heidelberg 1965-1968
Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik. Bearb. v. H. Henning u. S. Seifert. Folge 11 ff. Weimar 1964 ff.
Goethe. Neue Folge des Jahrbuchs der Goethe-Gesellschaft Weimar 10 ff. Weimar 1947 ff.

Es sei zur orientierenden Lektüre empfohlen:

V. J. Günther: Johann Wolfgang von Goethe. In: Deutsche Dichter des 18. Jahrhunderts. Hrg. von Benno von Wiese. Berlin 1977

050322 Prof. Dr. Uwe K. Ketelsen

Das Selbstbildnis des bürgerlichen Literaten: Goethes "Dichtung und Wahrheit"

2st. Fr 11 - 13 GB 03/142

Nähere Angaben sind vor Beginn des Sommersemesters im Geschäftszimmer erhältlich.

050323 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Gottfried Kellers Novellen: Probleme des bürgerlichen Realismus im 19. Jahrhundert

2st. Do 11 - 13 H-GB 20

Exemplarischer Gegenstand der Seminararbeit sollen Kellers Novellenzyklen sein, besonders "Die Leute von Seldwyla" (1856/74), aber auch die "Züricher Novellen" (1876/78) und "Das Sinngedicht" (1881). Zu untersuchen ist sowohl deren Einzelaufbau (Erzählstruktur, Symbolik, Satire, Humor u.a.) als auch ihr Zusammenhang (Beziehung der Einzelerzählung zum Gesamtzyklus, Funktion der Rahmenerzählung u.a.) und ihr Bezug zu etwa gleichzeitig entstandener "realistischer" Literatur und zum sog. "poetischen" oder "bürgerlichen Realismus" überhaupt.

Von Kellers literarischen und (quasi-) literaturtheoretischen Texten ausgehend soll der Versuch gemacht werden, ansatzweise unterschiedliche, ab 1851 wirksame Realismus-Konzeptionen (u.a. Fontane, O. Ludwig, Fr. Th. Vischer) gegeneinander abzusetzen, um so zu einer historisch profilierten Bestimmung des Kellerschen Realismus-Begriffs zu gelangen. Dazu ist es erforderlich, nicht nur den literarischen und literaturtheoretischen Diskurs der Zeit zu berücksichtigen, sondern auch für Keller wichtige philosophische Lehren (z.B. L. Feuerbach) und politische Ereignisse (wie z.B. die unterschiedliche schweizerische und deutsche Entwicklung nach 1848). Gattungstheoretische Fragestellungen (Novelle, Novellenzyklus, Novellenroman) werden durchgängig thematisiert.

Literaturhinweise: Walter Silz, Realism and Reality. Chapel Hill 1956. - R. Brinkmann, Wirklichkeit und Illusion. Tüb. 1957, 2. Aufl. 1966. - F. Martini, Deutsche Literatur im bürgerlichen Realismus 1848 - 1898. Stuttg. 1.-3. Aufl. 1962-1974. - W. Preisendanz, Humor als dichterische Einbildungskraft. München 1963. - B. von Wiese, Novelle. Stuttg. 1963, 6. Aufl. 1975 (= Sammlg. Metzler, M 27). - Novelle. Hrg. v. J. Kunz. Darmstadt 1968, 2. Aufl. 1973 (= WB Wege der Forschung, Bd. LV). - Begriffsbestimmung des literarischen Realismus. Hrg. v. R. Brinkmann. Darmstadt 1969 (= WB Wege der Forschung, Bd. CCXII). - H. Boeschstein, G. Keller. Stuttg. 1969 (= Sammlg. Metzler, M 84). - U. Eisele, Realismus und Ideologie. Stuttg. 1976. - H. Widhammer, Die Literaturtheorie des deutschen Realismus (1848 - 1860). Stuttg. 1977 (= Sammlg. Metzler, M 152). - H. Aust, Literatur des Realismus. Stuttg. 1977 (= Sammlg. Metzler, M 157).

Sprechstunden: Eine Liste mit Vorschlägen für Referatsthemen (und weiteren Literaturhinweisen) liegt ab 15. Feb. 78 in Raum GB 4/158 aus. Die Übernahme von Referaten kann während der vorlesungsfreien Zeit in den Sprechstunden von Frau Schneider, Herrn Adler (4/60) und Herrn Tschierske (4/162) besprochen werden. Termine: siehe besonderen Aushang 4/158. Die Übernahme von Referaten schon im Februar oder März ist dringend erforderlich.

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Geschichte und Didaktik der Ballade des 20. Jahrhunderts

(vgl. Vorl.-Nr. 050337)

----- Prof. Dr. Fritz Paul

Ausgewählte Dramen Strindbergs

(vgl. Vorl.-Nr. 050377)

Oberseminare

050330 Prof. Dr. Siegmund A. Wolf

Doktorandenkolloquium

2st. n.V.

Das Kolloquium findet nach Vereinbarung auf Einladung statt.
Es werden neuere Abhandlungen besprochen, die methodisch und
thematisch den entstehenden Dissertationen nahestehen.

050331 Prof. Dr. Hans Joachim Schrimpf

Colloquium Litterarum: Literaturtheorie und Sozialgeschichte
der Literatur

4st. Do 16 - 19 GB 4/131 p

050332 Prof. Dr. Uwe K. Ketelsen

Frauenliteratur in Westdeutschland nach 1970

2st. Fr 14 - 16 GB 05/707

Vorlesung

----- Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Der Jahresplan im Fach Deutsche Sprache und Literatur, z.B. 10. Schuljahr

(vgl. Vorl.-Nr. 050206)

050335 Dr. Gerhard Rupp

Sprachliche und stilistische Normen im Deutschunterricht

2st. Fr 11 - 13 Gb 04/411

Das Seminar thematisiert die Bedeutung gesamtgesellschaftlicher Normen und ihre Vermittlung durch die Schule. Der Deutschunterricht ist an dieser Vermittlung maßgeblich beteiligt, insofern durch Sprache und Kommunikationssituationen gegebene Normen in ihm zugleich Medium und Unterrichtsgegenstand sind. Überdies spielt das Berechtigungswesen (Notengebung) im Deutschunterricht eine zentrale Rolle, weil - früher vielleicht mehr als heute noch - der Deutschzensur überdurchschnittliches Gewicht zukommt. Im Deutschunterricht kommt es daher besonders darauf an, welche Rolle Normen zugewiesen wird. Dies soll an ausgewählten Beispielen diskutiert werden.

Die sprachlichen und stilistischen Normen tauchen dabei z.B. als Indikatoren von 'richtig' oder 'falsch' in bezug auf ein gegebenes Sprach-, Zeichen- oder Kommunikationssystem auf. Normen bestimmen weiterhin als Kommunikations- und Situationsnormen das gesamte Unterrichtsgeschehen zwischen Lehrern und Schülern; sie lassen sich als Bedingungsgefüge für das Gelingen unterrichtlicher Kommunikationsprozesse überhaupt definieren. Im Beurteilungs- und Berechtigungswesen finden beide bisher beschriebene Klassen von Normen ihre 'Anwendung', wobei die sprachlich-stilistischen Normen nur die Aktualisierung von Normen der Lehrer-Schüler-Kommunikation darstellen.

Die für die Sitzungen vorgesehenen Themenkomplexe verteilen sich folgendermaßen:

1. Sprachnormen (Linguistische Perspektiven der Verständigung)
2. Kommunikationsnormen (Konfliktregelung im Unterricht u.a. Anwendungsfälle)
3. Situationsnormen (Standardsituationenproblematik)
4. Ästhetisch-stilistische Normen (Aufsatzkorrektur; Schüler-sprache; Literaturunterricht)
5. Orthographische Normen (Rechtschreibreform)
6. Notengebung (Bewertung, Beurteilung, Zensur)

Diese Liste ist noch offen. Es können sprach- und literaturdidaktische Referate angefertigt werden, die den Dreischritt von Sach-, didaktischer und empirischer Analyse anstreben sollten. Ein Sitzungsplan und eine ausführliche

Bibliographie werden zu Semesterbeginn vorliegen.

Literaturhinweise: (zur Einführung in Beispielbereiche)

Drewitz, I. u.a.(Hg.): vernünftiger schreiben. reform der recht-schreibung. Ffm. 1974(FTB 1465). Köhler, G.u.a.(Hg.): Was sollen die Schüler lernen? Die Kontroverse um die hessischen Rahmen-richtlinien f.d. Unterrichtsfächer Deutsch und Gesellschaftsleh-re. Ffm. 1973(FTB 1460)

----- Dr. Gerhard Mensching

Geschichte der Kinderliteratur

(vgl. Vorl.-Nr. 050302)

----- Luise Berg-Ehlers

Textrezeption und Textverarbeitung

(vgl. Vorl.-Nr. 050291)

Hauptseminar mit Praktikum

050336 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Deutschunterricht im 10. Schuljahr. Modellversuch für fach-orientierte schulpraktische Studien auf der Hauptstufe der Lehramtsstudiengänge

2st. Fr 11 - 13 GB 04/414 (und n.V. in Bochumer Schulen)

Die schulpraktischen Studien finden in der Zeit vom 10.4. bis 12.5.1978 jeweils im 10. Schuljahr an folgenden Bochumer Schulen statt:

Hans-Böckler-Realschule,
Gesamtschule,
Schiller-Schule,
Graf-Engelbert-Schule,
Theodor-Körner-Schule.

Nach Hospitation von ca. 14 Tagen soll jeder Praktikant minde-stens einmal unterrichten. Die einzelnen Gruppen können nicht größer als 5 - 6 Teilnehmer sein, daher begrenzt sich die Ge-samtteilnehmerzahl auf 25-30.

Das Praktikum steht in Verbindung mit der Vorlesung "Der Jahresplan im Fach Deutsche Sprache und Literatur", dort wird über die Planung und Durchführung des Unterrichts mithilfe von Videoaufzeichnungen berichtet.

Berechtigt zur Teilnahme sind zunächst alle Studierenden mit Zwischenprüfung. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sämtliche Deutschstunden in der zugeteilten Klasse (d.h. 4 Stunden pro Woche) während der 4 Wochen im April/Mai zu besuchen.

Scheine können ausschließlich entsprechend der neuen Studienordnung ausgestellt werden:
für schulpraktische Studien, sofern eine didaktische Akte geführt wird,
für das fachdidaktische Hauptseminar, wenn eine Arbeit angefertigt wird.

Vorbesprechung und Anmeldung:

10.2.1978, 14.00 Uhr in GB 04/411.

Gruppeneinteilung: 10.4.1978, 10.00 Uhr in GB 04/414.

Hauptseminar

050337 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Geschichte und Didaktik der Ballade des 20. Jahrhunderts

2st. Do 16 - 18 GB 04/511

Entgegen der Ballade ende mit der Jahrhundertwende, gehen im 20. Jahrhundert die Experimente mit diesem Genre weiter. Im Seminar sollen einzelne der Entwicklungslinien der modernen Ballade nachgezeichnet werden: Bänkelsang, Moritat, Song, Erzählgedicht, Protestballade der Autoren Wedekind, Tucholski, Kästner, Brecht, Reinig, Biermann, Degenhardt, Enzensberger u.a..

Historische und poetische Fragestellungen werden erweitert um das didaktische Problem einer begründeten Auswahl von modernen Balladen für den Deutschunterricht.

Jeder Teilnehmer sollte bereit sein, unabhängig davon, ob er ein Referat oder eine Hausarbeit anfertigt, sich mit einem Teilgebiet des Seminars oder dem Balladenwerk eines Autors

intensiver zu beschäftigen.

Seminarplan, Referatthemen und Anwesenheitsliste liegen ab 10.4.1978 in GB 4/149 aus.

Literatur:

Beiträge zur fachwissenschaftlich-didaktischen Balladendiskussion. Eine Auswahlbibliographie. Blätter für den Deutschlehrer 1 (1977, S. 18 ff.) - W. Hinck, Die deutsche Ballade von Bürger bis Brecht. Göttingen 2. Aufl. 1972 (VR 273 S) - R. Hirschenauer/ A. Weber, Wege zum Gedicht Bd. II. München 1964 - G. Köpf, Die Ballade: Probleme in Forschung und Didaktik. Kronberg 1976 (mit umfangreicher Bibliographie) - L. Petzoldt, Bänkelsang. Stuttgart 1974 (Lfg. 130) - K. Riha, Moritat Song Bänkelsang. Die moderne Ballade. Göttingen 1965 - K. Riha, Moritat, Bänkelsang, Protestballade. Zur Geschichte des engagierten Liedes in Deutschland. Frankfurt 1975 (FAT 2100) - H.D. Zimmermann, Lechzend nach Tyrannenblut. Ballade, Bänkelsang und Song. Colloquium über das populäre und das politische Lied. Berlin 1972

Bibliothekssystematik der Fachdidaktik

- Fa Deutschunterricht allgemein
 Zur Grundlegung des Deutschunterrichts
- Fb Sprachunterricht / Schreibunterricht / Rechtschreib-
 unterricht
- Fc Aufsatzunterricht / Rhetorik, Stilistik
- Fd Literaturunterricht / Leseunterricht
- Fe Lehr- und Lernmittel / Mediendidaktik
- Fe I Lesebücher
- Fe II Texte und Materialien zum Deutschunterricht,
 speziell Literaturunterricht
- Fe III Sprachbücher
- Fe IV Texte und Materialien zum Sprachunterricht
- Fg Werke zum Deutschunterricht bis 1945
- Fk Kinderbücher
- Fx Deutsch als Fremdsprache / Fremdsprachenunterricht
- Fz Kommunikationstheoretische Grundlagen des Deutsch-
 unterrichts / Sprache des Lehrers - Unterrichtssprache /
 Sprachentwicklung des Kindes

Sprechkunde und Sprecherziehung

Übungen

050340 Paul Johann Herrmann

Atem-, Stimm- und Lautbildung

2st. Mo 15 - 17 GB 04/358

Übungen in Atem-, Stimm- und Lautbildung haben zum Ziel, ein Bewußtsein für funktionell richtiges Sprechen herbeizuführen: dauerhafte Tragfähigkeit der Stimme in Verbindung in Verbindung mit deutlichem, korrektem Sprechen bei minimalem Kraftaufwand. Bis zu 70% aller Lehrer leiden infolge extremer stimmlicher Belastung nach ca. 10 Dienstjahren an einer Berufsdysphonie, der sog. Lehrerstimme. Daher ist eine angemessene Sprecherziehung als Bestandteil des Studiums notwendig.

Literaturangaben und Arbeitsmaterialien werden im Laufe des Semesters ausgegeben.

Begrenzte Teilnehmerzahl; Termine zur Eintragung in Listen:
s. Anschlag GB 3/129

050341 Dr. Maria Dopheide

Atem-, Stimm- und Lautbildung

2st. Fr 12 - 14 GB 04/358

Jeder Lehrer spricht täglich mehrere Stunden, vielfach unter ungünstigen Bedingungen. Die Anforderungen an seine Stimme sind groß. Diese Veranstaltung soll den Studierenden helfen, sich darauf einzustellen. Theoretische Kenntnisse erleichtern die nötige Selbstkontrolle, praktische Übungen erhalten bzw. steigern die Leistungsfähigkeit der Stimme.

Eintragung in Teilnehmerlisten (begrenzte Teilnehmerzahl):

10. 2.; 17. 2.; 28. 2.; 14. 3.; 18. 4., jeweils 10 - 11 Uhr,
GB 3/129

050342 Paul Johann Herrmann

Gesprochene Dichtung: Probleme der mündlichen Veraggestaltung

2st. Mo 17 - 19 GB 04/358

In dieser Übung soll versucht werden, die Schallgestalt der unterschiedlichsten Versformen zu "ersprechen". Die Texte stammen aus verschiedenen Epochen; besondere Wünsche Der Teilnehmer können im Laufe des Semesters berücksichtigt werden. Durch Selbstsprechen und Hören von Schallaufnahmen soll das Urteilsvermögen für gesprochene Dichtung entwickelt werden.

Literatur: Winkler, Chr.: Das nachgestaltende Sprechen, in:
Dt. Sprechkunde und Sprecherziehung, Düsseldorf 1969
Kayser, w., Kleine deutsche Versschule, Bern 1971

Arbeitstexte werden in der 1. Sitzung ausgegeben.

Begrenzte Teilnehmerzahl: Termine zur Eintragung in die Listen:
s. Anschlag GB 3/129

050343 Dr. Maria Dopheide

Dichtungsprechen: Johannes Bobrowski

2st. Do 13.30 s.t. - 15 GB 04/358

In dieser Übung soll versucht werden, Gedichte und Kurzprosa von Bobrowski in ihrer Schallgestalt zu erarbeiten. Texte und eine Literaturliste werden bei der Anmeldung ausgegeben.
Termine: siehe unter 050341

050344 Dr. Maria Dopheide

Dichtungsprechen für Fortgeschrittene: Liebesgedichte von Goethe

2st. Do 18 s.t. - 19.30 GB 04/358

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die ihr Gestaltungsvermögen weiter ausbilden möchten. In kleiner Gruppe wird intensiv am einzelnen Text gearbeitet.
Anzuschaffen ist das Bändchen "Goethes Liebesgedichte", hrsg. v. Hans Gerhard Gräf, Frankfurt 1977 (=insel taschenbuch 275).
Termine für die Eintragung in Teilnehmerlisten: siehe unter 050341

050345 Werner Voss

Sprechdenken nach Redeplan: Übungen in freier Rede

2st. Fr 10 - 12 GB 4/131

Da ein Redner nur dann den beabsichtigten Kommunikationseffekt erzielen kann, wenn er in der Lage ist, ständig auf die non-verbale (und verbale) Reaktionen der Hörer zu reagieren, zielt Redepädagogik auf Beherrschung situativ gesteuerten freien Redens. Frei reden heißt jedoch nicht unvorbereitet reden. Freie Rede ist situationsgerechtes Sprechdenken nach gut durchdachten, überschaubar angeordneten Stichworten (Geißner). Solche Redepläne zu erstellen und hiernach freie Reden zu erproben ist Ziel dieser Übung. Die Teilnehmer sollen durch diese praktischen Übungen Redehemmungen abbauen und die Kommunikationswirkung besser kennen lernen.

Lit.: Geißner, H. (Hrsg.) Rhetorik, München 1973

Begrenzte Teilnehmerzahl

Eintragung in Teilnehmerlisten Do. 8.2. und 15.2.78 und
20.4.78 11-14 GB 3/29

050346 Werner Voss

Reproduzierendes Sprechdenken: Redeübungen

2st. Fr 12 - 14 GB 4/131

Um die Fähigkeit des sach- und hörerbefugten Sprechdenkens zu schulen, bieten sich als vorbereitende Lernschritte Übungen zum reproduzierenden Sprechdenken an. Die Redeinhalte werden hierbei durch Texte oder Bilder vorgegeben. In leichten Redeübungen nach Stichworten (Berichten, Bildbeschreibungen, Reportagen) können die Studierenden Redehemmungen abbauen und das freie Sprechen vor Gruppen ausprobieren und üben. Aus den Selbsterfahrungen soll die pädagogische Entwicklung des Sprechdenkens bei Schülern verschiedener Stufen diskutiert werden.

Lit.: Schweinsberg-Reichert, I., Reproduzierendes Sprechdenken Voss, W., Über die Bedeutung des Optischen für die Redepädagogik
beides in "Sprache und Sprechen" Bd.5, Ratingen 1975
Geißner, H. (Hrsg.): Rhetorik, München 1973

Begrenzte Teilnehmerzahl

Eintragung in Teilnehmerlisten Do. 8.2.78 / 15.2.78 und
20.4.78 11-14 GB 3/29

050347 Werner Voss

Beratung von Studierenden mit Stimm- und Sprechstörungen

1st. Do 11 - 12 GB 3/ 29

Nicht nur Studierende mit Sprech- oder Stimm Schwierigkeiten können sich hier beraten lassen, auch Studierende, die ihre Aussprache verbessern wollen (z.B. bei unsauberer Artikulation der s-Laute), sollten die Möglichkeit dieser Beratung nutzen.

050348 Werner Voss

Übungen für Studierende mit Sprechstörungen

3st. Do 12 s.t. - 14.30 GB 3/ 29

Teilnahme nur nach vorheriger Beratung (s. Verh.-Nr. 050347)

Seminare

050349 Dr. Maria Dopheide

Lautwandel in der gesprochenen deutschen Sprache

2st. Do 10 - 12 GB 04/358

In der gesprochenen deutschen Sprache lassen sich vielfältige Tendenzen zu Lautwandlungen beobachten. Gegenstand dieses Seminars sollen die Veränderungen sein, die eine gewisse Gemeingültigkeit haben und sich auch in gehobenen Formstufen des Sprechens durchsetzen, z. B.

Schwund des Endsilben-**[a]** und dessen Auswirkung auf die Lautumgebung;

Verfall von **[R]** und **[r]**;

Reduktion der Behauchung von **[p]**, **[t]**, **[k]**;

Reduktion der Stimmhaftigkeit von **[b]**, **[d]**, **[g]**, **[z]**, **[v]**.

Lektüre zur ersten Information: Gottfried Meinhold: Deutsche Standardaussprache, Jena 1973 (=Wissenschaftliche Beiträge der Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Anmeldung zu diesem Seminar mit gleichzeitiger Vorbesprechung nur am 16. 2. 1978, 16 Uhr, GB 3/129. Falls jemand diesen Termin nicht wahrnehmen kann, möge er sich bitte bis zum 16. 2. schriftlich anmelden.

050350 Dr. Maria Dopheide

Schallaufnahmen für den Sprachunterricht und zur Sprech-
erziehung - eine Übersicht

2st. Fr 8.30 s. t. - 10 GB 04/358

Immer häufiger werden ganze Lehrgänge zur Sprach- und Sprech-
erziehung auf Schallplatten bzw. Tonbändern und Kassetten ange-
boten; Lehrbüchern werden Schallaufnahmen beigegeben, die teil-
weise der Demonstration dienen, teilweise Übungsprogramme ver-
mitteln. Solche Aufnahmen vorzustellen, gegebenenfalls mitein-
ander zu vergleichen und kritisch nach ihrer Funktion und Effek-
tivität zu fragen, ist Ziel dieses Seminars.

Termine für die Eintragung in Teilnehmerlisten: siehe unter
050341

050351 Dr. Maria Dopheide

Aus unserem Schallarchiv: Dramen von Schiller und Goethe

2st. n.V.

Diese Veranstaltungsreihe möchte die Studierenden mit verschie-
denen Aufnahmen der Dramen Schillers und Goethes bekanntmachen.
Gesamtaufnahmen werden durch Aufnahmen von Einzelszenen ergänzt,
unterschiedliche Interpretationsansätze dadurch häufig unmittel-
bar deutlich.

Jede Veranstaltung ist in sich geschlossen. Um möglichst vielen
Studierenden Gelegenheit zu bieten, hin und wieder teilzunehmen,
wechseln die Zeiten. Sie werden zusammen mit dem jeweiligen Pro-
gramm an der Bibliothekstür und am Raum GB 3/12⁹ angeschlagen.
Für die Teilnahme an dieser Veranstaltungsreihe werden keine
Scheine ausgegeben.

NIEDERLÄNDISCH
(Für Hörer aller Abteilungen)

050353 Drs. Johan Westerduin

Niederländisch für Anfänger

2st. Fr 9 - 11 GB 04/411

Sprachkurs für Studenten aller Abteilungen. Niederländische Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Als Lehrbuch wird verwendet: 30 Stunden Niederländisch für Anfänger, von Lic. F. Beersmans, (Neubearbeitung 1975), Langenscheidt.

Phonetik, Formenlehre und Syntax werden anhand von einfachen Lesestücken durchgenommen. Kleinere Übungsarbeiten werden geschrieben.

Die Prüfung findet am Ende des Fortgeschrittenenkurses statt.

Voranmeldung nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050354 Drs. Johan Westerduin

Niederländisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16 GB 04/516

Sprachkurs für Studierende, die den Anfängerkurs auf befriedigende Weise abgeschlossen haben oder schon über entsprechende Vorkenntnisse verfügen.

Lehrbuch: Lic. F. Beersmans, 30 Stunden Niederländisch für Anfänger (Neubearbeitung 1975) Langenscheidt.

Die Arbeit anhand des Lehrbuchs wird methodisch dem Anfängerkurs entsprechend weitergeführt und abgeschlossen.

Zu Semesterende findet eine Abschlussklausur statt.

Voranmeldung ist nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050355 Drs. Johan Westerduin

Niederländische Konversation

2st. Do 14 - 16 GB 05/707

Der Kurs ist für diejenigen Studenten gedacht, die den Fortgeschrittenenkurs befriedigend abgeschlossen haben oder über entsprechende Vorkenntnisse verfügen.

Hauptziel ist hier, die in den beiden Sprachkursen erworbenen Kenntnisse durch Übungen in mündlichem Ausdruck und freier Rede zu festigen. Dazu können allerhand Texte historischer, landeskundlicher oder aktueller Art (letztere z.B. aus Tageszeitungen, Wochenzeitschriften) als Diskussionsbasis benutzt werden. Gelegentlich können auch deutsch-niederländische Übersetzungen mit höherem Schwierigkeitsgrad gemacht werden.

Voranmeldung nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050356 Drs. Johan Westerduin

Proseminar I: moderne Nederlandse literatuur (20ste eeuw)

2st. Di 11 - 13 GB 04/516

Dieses Proseminar will durch das Lesen von ausgewählten literarischen Texten in die moderne niederländische Literatur einführen. Dabei soll besonders die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg im Mittelpunkt stehen. Einige Autoren, auf die ausführlicher eingegangen wird, sind: Louis Paul Boon, G. K. van het Reve, Anna Blaman, Mulisch en Wolkers. Auf Wunsch der Studenten können auch andere nord- wie südniederländische moderne Autoren hinzugesogen werden.

Da wir uns hauptsächlich mit Texten kleineren Umfangs befassen werden und auch eine allgemeine Übersicht über die Entwicklung der niederländischen Nachkriegsliteratur gegeben wird, ist dieses Proseminar auch gut geeignet für Studenten, die sich noch nicht mit der nl. Literatur befasst haben, bzw. noch über eine relativ geringe Lesefertigkeit verfügen.

Anmeldung, Vorbesprechung und Literaturangabe in der ersten Sitzung. Beginn wird durch Anschlag bekanntgegeben (GB 3/38).

050357 Drs. Johan Westerduin

Proseminar II: Nederlandse renaissance- en barokliteratuur (17de eeuw)

2st. Fr 11 - 13 GB 05/707

De overgang van de 16de naar de 17de eeuw was een rumoerige tijd in de Nederlanden. Tegen de historische en politieke achtergrond van de strijd tegen de Spaanse overheersing willen we aan de hand van verschillende teksten en tekstfragmenten de ontwikkeling van de literatuur in dat tijdvak volgen. Daarbij kunnen in overleg met de studenten verschillende deelgebieden aan de orde komen:

- a) geusenliederen als neerlag van de politieke en geestelijke strijd in die dagen;
- b) de meer ethisch-humanistische georiënteerde richting in het Nederlands geestesleven van die tijd, met als centrale figuur Dirck Volckertszoon Coornhert (1522-1590);
- c) de meer esthetische, door de Franse renaissance geïnspireerde richting, met namen als Jan van der Noot en Carel van Mander.

Aanmelding, voorbespreking en literatuuropgave op het eerste college-uur. Begia wordt door aanslag bekendgemaakt (GB 3/38).

Vorlesung

050360 Prof. Dr. Fritz Paul

August Strindberg

3st. Mi 10 - 12 H-GB 30
Do 10 - 11

"Ausserhalb der Schulen und Strömungen und über ihnen stehend, vereinigte er sie alle. Naturalist so gut wie Neuromantiker, nimmt er den Expressionismus vorweg, macht sich die ganze Generation verpflichtet, die auf diesen Namen hörte, und ist auch gleich noch der erste Surrealist - der erste in jedem Sinn."

Thomas Mann über Strindberg (1949)

Vorwiegend unter den in diesem Zitat angesprochenen Aspekten der Innovation soll in dieser Vorlesung das längst noch nicht zureichend erforschte "Phänomen" Strindberg vorgestellt werden, wobei dieser als Mitbegründer der Moderne, besonders des modernen Dramas, in einen gesamt europäischen Rahmen zu stellen ist. Die gattungssystematisch
Schwerpunkte:

- I. Einleitung. Übersicht über Werk, Ausgaben, Forschung.
- II. Autobiographie und Fiktionalität (Behandlung der vita anhand der sog. autobiographischen Romane [u.a. Sohn einer Magd, Inferno]; Problem von Psychopathologie und Kreativität [These von Jaspers über Strindbergs "Schizophrenie"] u.a.).
- III. Dramen: Frühe Dramen. Naturalistische Dramen. Auflösung der aristotelischen Poetik in den Dramen der Nachinfernozeit (Episierung des Dramas; Ich-Dramatik; Wanderer-und-Wege-Dramatik. Vorwegnahme des Expressionismus, Lyrisches Drama).
- IV. Romane und Erzählungen (Naturalismus; Impressionismus; Subjektivismus).
- V. Strindbergs Rezeption in Deutschland (S. und der deutsche Naturalismus; Neuromantik und Mystizismus; Strindberg-Kult nach 1910; S. im 1. Weltkrieg der meistgespielte deutsche Bühnenautor; usw.).

Literaturangaben: Literaturliste ab 13.2.78 in Zimmer 3/39 erhältlich weitere Literaturangaben in der Vorlesung.

Beginn: siehe Anschlag.

Sprachpraktische Übungen
(für Hörer aller Abteilungen)

Dänisch

050361 Jytte Vater M.A.

Dänisch für Anfänger

2st. Mo 10 - 12 GB 04/358

Offen für Studenten aller Semester, besonders Germanistikstudenten. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines sind regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der Prüfung am Ende des zweiten Semesters. Zugrundegelegt wird das Lehrbuch von Hildeman/Hedbäck: *Laer dansk* (Gjellerup/Kopenhagen). Anhand des Lehr- und Übungsbuchs werden Phonetik, Formenlehre und Syntax durchgenommen. Ein Teil der Veranstaltungen finden im Sprachlabor statt. Das Schwergewicht liegt im ersten Semester auf dem Dänisch-Sprechen und -Verstehen. Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050362 Jytte Vater M.A.

Dänisch für Fortgeschrittene

2st. Mo 13 - 15 GB 04/358

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs oder entsprechende Dänischkenntnisse. Das Lehrbuch "Laer dansk" von Hildeman/Hedbäck wird beendet. Danach wird das Buch "Huset i Mellemgade" von M. Bisrøn und H. Hesseldahl (Akademisk Forlag København) gelesen. Die Sprachfähigkeit wird weiter ausgebildet und die Fähigkeit sich schriftlich auszudrücken wird geübt. Am Ende des Semesters findet eine schriftliche Sprachprüfung statt. Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

050363 Jytte Vater M.A.

Dänische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st. Mo 15 - 17 GB 3/39

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs oder entsprechende Dänischkenntnisse. Anhand von Fernsehspielen und aktuellen Zeitungsartikeln wird versucht, ein Bild vom kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Dänemark zu geben. Anmeldung nicht erforderlich. Beginn: erste Semesterwoche.

Norwegisch

050364 Solfrid Henge-Hjelmeland

Norwegisch für Anfänger

2st. Di 10 - 12 GB 04/511

Die Übung ist offen für Hörer aller Abteilungen, besonders für Germanistikstudenten. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines ist das Bestehen der Klausur am Ende des zweiten Semesters.

Die Unterrichtssprache ist "bokmål". Durch mündliche und schriftliche Übungen werden Wortschatz und grammatische Strukturen eingeführt.

Lehrbuch: "Snakker du norsk?" von Arnestad/Hvenekilde in Verbindung mit einem auf Tonbändern aufgebauten Lehrprogramm.

Keine Anmeldung erforderlich.

Beginn: 18. April 1978

050365 Solfrid Henge-Hjelmeland

Norwegisch für Fortgeschrittene

2st. Di 13 - 15 GB 04/358

Die Fortgeschrittenenübung ist geeignet für Teilnehmer mit einigen Vorkenntnissen (einem Semester entsprechend). Ziel der Übung ist die Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse sowie die mündliche und schriftliche Beherrschung einfacher Texte. Am Ende des Semesters findet eine Klausur statt.

Lehrbuch: "Snakker du norsk?" von Arnestad/Hvenekilde in Verbindung mit einem auf Tonbändern aufgebauten Lehrprogramm.

Keine Anmeldung erforderlich.

Beginn: 18. April 1978

050366 Solfrid Henge-Hjelmeland

Norwegische Konversations- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

2st. Do 15 - 17 GB 04/356

Voraussetzung ist die Teilnahme an Einführungs- und Fortgeschrittenenübung oder entsprechende Sprachkenntnisse. Das Sprachverständnis wird durch Lektüre, Konversation und Übersetzungsübungen vertieft.

Keine Anmeldung erforderlich.

Beginn: 24. April 78

Schwedisch

050367 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Anfänger

2st. Mo 14 - 16 GB 04/511

Teilnehmer: Offen für alle Semester, besonders Germanistikstudenten, die eine schwedische Sprachprüfung ablegen wollen. Die Prüfung findet nach Abschluss des Fortgeschrittenenkurses statt. Der Unterricht wird durchgehend auf die freiwillige Arbeit im Sprachlabor bezogen.
Teilnehmerzahl: nicht begrenzt
Anmeldung: nicht erforderlich
Lehrbuch: Svenska för Nybörjare (Svenska Institutet, Sthlm) wird gestellt.
Beginn: 17.4.1978

050368 Film mag. Elisabeth Schloemann

Schwedisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16 GB 04/358

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs. Das Sprachverständnis wird in verstärktem Masse durch Zeitungslektüre, Konversation und Übersetzungen vertieft. Die Kandidaten für die schwedische Sprachprüfung werden auf diese vorbereitet.
Anmeldung: nicht erforderlich
Das Lehrbuch: Svenska för nybörjare, del II, wird gestellt.
Beginn: 19.4.1978

050369 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Konversation und Landeskunde (Oberstufe)

1st. Mi 17 - 18 GB 04/358

Dieser Kurs ist geeignet für diejenigen, die ihre Schwedischkenntnisse über den Fortgeschrittenenkurs hinaus vertiefen wollen. Hier wird hauptsächlich anhand von leichteren Texten Konversation betrieben.

Beginn: 19.4.1978

050370 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Schwedische Grammatik- und Übersetzungsübungen (Oberstufe)

1st. n.V.

In diesem Kurs können Teilnehmer mit guten Sprachkenntnissen grössere stilistische Sicherheit im Umgang mit der Schriftsprache erlangen und ihre Ausdrucksweise differenzieren lernen.
Vereinbarung über die Zeit in der Sprechstunde.

050371 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Sprachlaborübungen zur Phonetik und Intonation des Schwedischen

3st. Fr 13.30 s.t. - 16

Die Sprachlaborübungen stehen allen Teilnehmern an den Schwedischkursen zusätzlich offen. Sie dienen auf allen Stufen der individuellen Hilfeleistung und Einübung in die Sprache. Nebeneinander wird an der Phonetik und Intonation, sowie an der Grammatik gearbeitet. Daneben besteht für Fortgeschrittene die Möglichkeit, sich in schwedische Literaturwerke wie Dramen und Lyrik einzuhören.

Einführungsübungen

050372 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altnordische I (Altisländische)

2st. Di 16-18 GB 03/142

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsübung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Anhand der altisländischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Grammatische Übungen und Lektüre werden eng miteinander verbunden, und auch die Kulturgeschichte der Nordgermanen wird anhand von Textauszügen und Lichtbildern berücksichtigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Eine kurze Übersicht über die altisländische Grammatik wird auf Wunsch ausgegeben. Zu Semesterende findet eine Abschlussklausur statt.

Text: Die Vinlandsagas. Ausgewählte Texte zur Entdeckung Amerikas durch die Wikinger. Hrsg. von E. Ebel, Tübingen 1973. Verlag Niemeyer.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050373 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altwestnordische II (Fortsetzungs- und Intensivkurs für Skandinavisten)

2st. Do 16 - 18 GB 04/516

In dieser Übung haben die Teilnehmer der Einführungsübung, sowie Studenten, die das Altisländische bis zum Examen weiterführen wollen, die Gelegenheit, ihre Les- und Übersetzungstechnik zu verbessern. Es werden altisländische Texte mittlerer Schwere gelesen; der besondere Schwerpunkt liegt auf der Behandlung grammatischer Fragen.

Text: nach Vereinbarung.

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung und weitere Auskünfte in meiner Sprechstunde.

050374 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altschwedische

2st. Do 14 - 16 GB 4/131

Dieser Einführungskursus in die altschwedische Sprache ist für Studenten des Faches Skandinavistik gedacht. Die erfolgreiche Teilnahme an einer Einführung in das Altisländische und/oder in das Neuschwedische (evtl. auch in das Neudänische oder in das Norwegische) wird vorausgesetzt. Es werden in der Hauptsache altschwedische Texte gelesen, daneben wird die altschwedische Grammatik - vor allem in den Punkten, in denen sie von der altisländischen wesentlich abweicht - behandelt.

Texte: A. Noreen, Altschwedische Grammatik. Halle 1904

E. Wessén, Fornsvenska Texter. 3. Aufl. Kph. 1967
(Nord. Filologi, Serie A, Texter)

Anmeldung und weitere Auskünfte in meiner Sprechstunde.

Proseminare

050375 Dr. Else Ebel

Die Wikingerzüge nach Osten und Süden bis Byzanz

2st. Mi 9 - 11 GB 04/516

Für dieses Proseminar wird der erfolgreiche Besuch einer Einführungübung der Älteren Abteilung Germanistik (vorzugsweise Altisländisch) vorausgesetzt. In den Seminarsitzungen werden Textauszüge aus den Isländersagas, der Heimskringla u.a. gelesen, die über die Fahrten der Skandinavier vom 10. bis 13. Jahrhundert ins Mittelmeer und nach Russland berichten. Berichte und Schilderungen griechischer und arabischer Gewährsleute werden - soweit sie in Übersetzungen vorhanden sind - als Ergänzung hinzugezogen. Eine Liste mit Referatsthemen und Literatur wird während der Semesterferien ausgegeben.

Text: Die Waräger. Ausgewählte Texte zu den Mittelmeerreisen der Nordgermanen. Hrsg. von E. Ebel, Tübingen 1978, Verlag Niemeyer. (Falls das Buch bis zum SS 78 noch nicht erschienen ist, wird eine Textzusammenstellung zum Vielfältigungspreis ausgegeben.)

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung nicht erforderlich.

050376 Fil. mag. Elisabeth Schloemann

Svenskt 30-tal: Karin Boye (1900 - 1941)

2st. Mi 18.30 s.t. - 20 GB 04/358

När man ser tillbaka på det litterära 30-talet är de främst de självlärdas arbetarförfattarna man tänker på (t.ex. Martinson, Moberg). Men 30-talets lyrik, som Karin Boye representerar, hade snarare en akademisk prägel (jmf Hjalmar Gullberg). Konstfulla rim, rikt symbolspråk kan emellertid inte dölja den starka inre oro, som kännetecknar Karin Boyes mycket personliga lyrik, som alltsedan 30-talet utövat en speciell dragningskraft på unga människor. Vi skall försöka teckna bakgrunden, de krisartade växlingarna i Karin Boyes liv, som kommer till uttryck i hennes dikter och trettioalets litterära och politiska atmosfär. Intressant är också den framtidsvision, som Karin Boye tecknar i romanen "Kallocain" (1940). Har den, retrospektivt sett, fått någon aktualitet? Som en första introduktion rekommenderas Margit Abenius' böcker om Karin Boye:
Margit Abenius: Karin Boye (Aldus, 1970)
Margit Abenius: Drabbad av redhet
Goda svenskkunskaper är förutsättning för detta proseminarium.
Beginn: Mi 19.4.1978

Proseminar

050379 Dr. Else Ebel

Die Grágás

2st. Di 14-16 GB 4/131

Bei den Teilnehmern dieses Proseminars werden gute altisländische Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Es werden Abschnitte aus der isländischen Gesetzessammlung, der Graugans, gelesen und interpretiert. Zum Vergleich werden die Islandersagas herangezogen, in denen Prozessbeschreibungen besonders häufig vorkommen (z.B. die Njála); es soll versucht werden, das Verhältnis zwischen Grágás und Islandersagas genauer zu bestimmen. Referatthemen können übernommen werden.

Text: Grágás. Útgefin af Vilhjálmi Finsen. Kph.1852.

Isländisches Recht. Die Graugans. Übersetzt von A.Heusler. Germanenrechte Bd 9, 1937 (Verlag H.Böhlau Nachf./Weimar.)

Beginn: Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche.

Anmeldung erforderlich.

Hauptseminar

050377 Prof. Dr. Fritz Paul

Ausgewählte Dramen Strindbergs

2st. Do 11 - 13 GB 03/142

Das Hauptseminar steht in enger Verbindung zur Vorlesung Nr. 050360 über Strindberg und soll die in der Vorlesung vorgetragenen Theorien anhand von Texten aus der für Strindberg wichtigsten Gattung, der Dramatik, verifizieren (oder widerlegen). Exemplarisch werden dabei ausgewählte Dramen in ihrer epochalen Zuordnung untersucht:

Naturalistische Dramatik (1887-89): Der Vater (Fadren), Fräulein Julie (Fröken Julie); Experimentelle Einakter, u.a. Die Stärkere (Den starkare). - "Nachinfernodramatik" (ab 1898): Nach Damaskus (Till Damaskus), Totentanz (Dödsdansen), Ein Traumspiel (Ett drömspel); Kammer-spiele: Gewitterluft (Oväder), Gespenstersonate (Spöksonaten), Der Pelikan (Pelikanen).

Das Hauptseminar wird für Skandinavistik oder Neuermanistik angerechnet. In den Sitzungen wird mit deutschen Übersetzungen gearbeitet (alle ausser "Die Stärkere" und "Nach Damaskus" als Reclamtexte erhältlich), eine etwas unphilologische Methode, die jedoch durch Strindbergs intensive Rezeptions- und Wirkungsgeschichte in Deutschland gerechtfertigt ist.

Literatur: Bibliographie in Zimmer 3/ 39 erhältlich (ab 13.2.78).

Anmeldung: in den Sprechstunden Zimmer 3/39 - 3/40 (frühzeitige Übernahme von Referaten in der vorlesungsfreien Zeit wird dringend empfohlen!).

Beginn: 20.4.78

Oberseminar

050378 Prof. Dr. Fritz Paul

Doktoranden- und Kandidatenkolloquium

1st. n.V.

Teilnahme nur nach Aufforderung oder persönlicher Vorstellung in der Sprechstunde. Termin- und Themenabsprache in der ersten Sitzung.

Beginn: siehe Ankündigung